

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

281 (2.12.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag Buch- und Steinruderei R. Barth-Ettlingen  
Kronenstr. 26, Fernruf 78, Postfachkonto 1181 Karlsruhe.  
Verantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Rostatt;  
für den lokalen und Inseraten-Teil R. Barth-Ettlingen.  
Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rostatt, Kaiserstr. 40/42.  
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,50 RM; zuzüglich Post-  
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,50 RM.  
Einzelnnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der  
Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter  
oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur  
bis 25. des Monats auf den Monatsheft angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammel-  
anzeigen 10 Reichspfennig. Meldeanzeigen 25 Reichspfennig.  
Beilagen: Das Lausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung  
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlicher  
Verurteilung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und  
Zag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 281

Samstag, den 2. Dezember 1933

Jahrgang 70

Beschlüsse des Reichskabinetts

## Einheit von Partei und Staat

Partei- und SA-Gerichtsbarkeit - Eidesformel für Beamte und Soldaten - Sanierung der Invalidenversicherung

Berlin, 2. Dezember. Das Reichskabinett genehmigte gestern ein

**Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat.**  
Nach diesem Gesetz wird die NSDAP eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Zur Gewährleistung enger Zusammenarbeit der Dienststellen der Partei und der SA mit den öffentlichen Behörden werden der Stellvertreter des Führers und der Chef des Stabes der SA Mitglieder der Reichsregierung. Für die Mitglieder der NSDAP und der SA, einschließend der ihr unterstellten Gliederungen wird eine

**Partei- und SA-Gerichtsbarkeit eingeführt.**  
nach der außer den sonst üblichen Dienststrafen auch Haft und Arrest verhängt werden kann, wenn Pflichtverletzungen gegen die Organisationen und Verträge gegen die Zucht und Ordnung vorkommen. Die öffentlichen Behörden, also die Polizei- und Gerichtsbehörden, haben den mit der Ausübung der Partei- und der SA-Gerichtsbarkeit betrauten Dienststellen der Partei und der SA Amts- und Rechtsbeistand zu leisten. Damit wird festgesetzt, daß die Mitglieder der Partei und der SA sowie der ihr unterstellten Gliederungen erhöhte Pflichten gegenüber Führer, Volk und Staat haben.

Ferner genehmigte das Reichskabinett ein

**Gesetz über die Vereidigung der Beamten und der Soldaten der Wehrmacht.**

wonach der Dienstzeit eine dem heutigen Staat angepasste Formulierung erhält.

Nach einer vierten Verordnung zur Aenderung der Reichsgrundzüge über Voraussetzungen, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge

kann in Gemeinden, die von der obersten Landesbehörde oder von ihr bestimmten Stelle als Notstandsgemeinde erklärt werden, die Fürsorge für Personen, die in die Gemeinde nach ihrer Erklärung als Notstandsgemeinde zuziehen unter strengster Prüfung der Voraussetzungen der Hilfsbedürftigkeit auf das zur Fröhen des Lebens unerlässliche oder unter Ablehnung offener Pflege auf Anstaltspflege beschränkt werden. Dies gilt nicht für kleine Sozialrentner und ihnen Gleichstehende.

Das Reichskabinett genehmigte ferner eine Aenderung des Gesetzes über die

**Gebühren der Schlachtviehmärkte, Schlachthäuser und Fleischmarkthallen.**

wodurch gewisse Unstimmigkeiten beseitigt werden sollen bezüglich des Ausgleichszuschlages, wenn Schlachtvieh bereits über einen Schlachtviehmarkt, einer Schlachthausgemeinde, in der Ausgleichszuschlag erhoben ist, gebracht worden ist und danach einem öffentlichen Schlachthaus einer anderen Gemeinde ohne Verührung des Schlachtviehmarktes dieser Gemeinde zugeführt wird.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung der Kabinetts-sitzung war die große Gesetzesvorlage des Reichsarbeits-ministeriums über die

**Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Invaliden, der Angefallenen und der Knappschaftlichen Versicherung.**

Durch diesen Gesetzesentwurf wird eine Sanierung der Invalidenversicherung herbeigeführt und die dauernde Leistungsfähigkeit dieser bisher mit großen finanziellen Schwierigkeiten ringenden Versicherung sowie der ebenfalls versicherungstechnisch nicht völlig ausgeglichenen Angefallenen- und Knappschaftsversicherung sichergestellt werden. Dieses für das Arbeiterum und die Angefallenen hoch bedeutsame Gesetzeswerk, das den Versicherten, die in den letzten Jahren ständig größer werdende Sorge für die Erhaltung ihrer Ansprüche aus den Versicherungen nimmt, ist gerade an dem Tage vom Kabinett verabschiedet worden, an dem vor 50 Jahren das erste große soziale Gesetzgebungswerk der Regierung, die Krankenversicherung, in Kraft gesetzt worden ist.

Schließlich genehmigte das Kabinett ein Gesetz zur

**Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs,**

das in der Hauptsache Bestimmungen verwaltungsmäßiger Natur enthält.

**Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten**

Berlin, 2. Dezember. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag nachmittag den Reichskanzler Adolf Hitler zum Vortrag über schwebende außen- und innenpolitische Fragen.

**Heß und Köhm zu Mitgliedern des Reichskabinetts ernannt**

Berlin, 2. Dezember. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Stellvertreter des Führers der NSDAP, Rudolf Heß, sowie den Stabschef der SA, Ernst Köhm, als Reichsminister ohne Geschäftsbereich zu Mitgliedern der Reichsregierung ernannt.

### Mitglieder des Reichskabinetts übernehmen keine Schirmherrschaften mehr

Berlin, 2. Dez. Das Reichskabinett hat ferner beschlossen, daß von den Mitgliedern des Kabinetts Schirmherrschaften und Prorektorate in Zukunft grundsätzlich abgelehnt werden sollen und die bereits übernommenen vom 1. Januar 1934 an als erloschen zu betrachten sind. Dieser Beschluß erfolgte, weil in letzter Zeit Anträge auf Übernahme von Ehrenprorektoren in übertriebenem Maße gestellt worden sind.

Auf einen weiteren besonderen Beschluß des Reichskabinetts hin wird bekanntgegeben, daß die Mitglieder des Kabinetts in den letzten Wochen mit Einladungen geradezu überhäuft worden sind, so daß hierdurch eine unerträgliche und unnütze Belastung des Geschäftsganges eingetreten ist. Die Mitglieder des Reichskabinetts werden in Zukunft nur noch an Veranstaltungen teilnehmen, wenn dies aus staatspolitischen Gründen unbedingt erforderlich ist. Alle Einladungen, bei denen dies in Zukunft nicht zutrifft, werden in Zukunft unbeantwortet gelassen. Es ergeht daher an alle Bevölkerungskreise das Ersuchen, bei Einladungen an die Mit-

glieder des Reichskabinetts, vorher zu prüfen, ob die Veranlassungen, zu denen die Einladungen ergehen, den oben gekennzeichneten Voraussetzungen entsprechen.

### Kein staatliches Eingreifen in den Meinungskampf der evangelischen Kirche

Berlin, 2. Dezember. Amtlich wird mitgeteilt: Innerhalb der Deutsch-Evangelischen Kirche sind zurzeit Auseinandersetzungen im Gange, die auf Klärung der kirchlichen Gesamtlage hinführen. Reichskanzler Adolf Hitler hat die ausdrückliche Entscheidung getroffen, daß, da es sich um eine rein kirchliche Angelegenheit handelt, von außen her in diesen Meinungskampf nicht eingegriffen werden soll. Der Reichsminister des Innern hat daher die Länderregierungen gebeten, die nachgeordneten Dienststellen unverzüglich mit entsprechender Weisung zu versehen. Es ist selbstverständlich, daß die zur Wahrung der äußeren Ordnung etwa notwendigen Maßnahmen inwieweit zulässig sind, als sie nicht den Charakter eines Eingriffes in den innerkirchlichen Meinungskampf habe. Auch kirchliche Stellen sind nicht beauftragt, ein Einschreiten staatlicher Organe im kirchlichen Meinungskampf herbeizuführen.

## Oesterreich entschuldigt sich

Berlin, 2. Dezember. Am gestrigen Freitag hat der Generalsekretär des österreichischen Bundeskanzleramtes den deutschen Botschaften in Wien angekündigt, um der deutschen Regierung wegen des Zwischenfalles an der deutsch-österreichischen Grenze vom 28. November, dem der Reichswehrsoldat Schuhmacher zum Opfer gefallen ist, die förmliche Ent-

schuldigung der österreichischen Bundesregierung auszusprechen.

Der Vertreter der österreichischen Regierung hat dabei außerdem die Erklärung abgegeben, daß die an dem Vorfall beteiligten österreichischen Sicherheitsorgane vor dem zuständigen österreichischen Gericht unverzüglich zur Verantwortung gezogen werden würden.

## Umgestaltung des Völkerbundes

Ein italienischer Plan

Genf, 2. Dezember. Im „Journal de Genève“ wurden gestern die Richtlinien eines Planes veröffentlicht, der angeblich von der italienischen Regierung für die grundlegende Umgestaltung des Völkerbundes ausgearbeitet sein soll. Der italienische Plan soll einen Bruch mit dem bisherigen System des vorwiegenden Einflusses Englands und Frankreichs auf den Völkerbund zur Folge haben und davon ausgehen, daß bisher im Völkerbund England sich die Unterstützung seiner Dominions, Frankreich aber die der französischen Staaten-gruppe gesichert hätte, während Italien und Deutschland im Völkerbund allein ständen. Aus diesen Gründen soll die italienische Reorganisation die Absicht haben, den Grundlag des Viermächtepaktes in das System des Völkerbundes einzubauen und einen obersten Rat der vier Großmächte zu schaffen. Der bisher allein herrschende Grundlag der Einstimmigkeit soll völlig aufgegeben werden. Nur die Beschlüsse des Viererrates sollen Einstimmigkeit erfordern. Die kleineren Mächte würden auf diese Weise nicht mehr das Recht haben, auf Grund des Einstimmigkeitsprinzips heilige Beschlüsse des Völkerbundes unmöglich zu machen, da die Beschlüsse im Völkerbundsrat und in der Völkerbundsversammlung in Zukunft nur mit Mehrheit gefaßt werden sollen. Darüber hinaus soll die italienische Reorganisation die Absicht haben, die Moskauer Reorganisation in den obersten Führerrat aufzunehmen, der somit zu einem Fünferat ausgedehnt würde.

### Henderson fährt nach Paris

Genf, 2. Dezember. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, beabsichtigt nach amtlicher Mitteilung des Völkerbundssekretariats am Montag nach Paris, um in seiner Eigenschaft als Generalobersterichter für die Garantie der Durchführung des künftigen Abrüstungsabkommens mit Außenminister Paul Boncour dem Vizepräsidenten der Konferenz, Politski, dem sowjetrussischen Botschafter Dowaletski und dem spanischen Botschafter Madariaga zu führen.

### Einwinow in Rom

Rom, 2. Dezember. Einwinow wird heute mittag in Neapel eintreffen. Am Nachmittag fährt er nach Rom weiter, wo er gegen 18 Uhr eintrifft. Der Empfang beim Chef der italienischen Regierung findet am Sonntagmittag statt. Am Montag wird Einwinow vom König in Audienz empfangen werden. Sein Aufenthalt ist bis Dienstagabend vorzusehen.

### Keine sofortige Erhöhung der englischen Luftflotte

Eine amtliche Erklärung zu den Neuherungen Londonderrys  
London, 2. Dez. Die im Anschluß an die Reden Lord Londonderrys und Baldwin's aufgeworfene Frage der sofortigen Erhöhung der englischen aktiven Luftmacht von 42 auf 52 Geschwader wird von der englischen Presse im allgemeinen verneint. Von den zuständigen Stellen ist im Hinblick darauf, daß die englische Öffentlichkeit gewisse Unstimmigkeiten in den Erklärungen der beiden Minister über die Luftpolitik erblickt hat, erklärt worden. England werde im kommenden Staatshaushalt Vorkehrungen zur Einleitung des Ausbaues der englischen Luftmacht treffen wenn dies zur Einbringung des Haushalts noch keine internationale Einigung über die Zahl und die Art der Flugzeuge zustande gekommen sei. Die englische Regierung werde, so laßt „Morningpost“, fest nicht zulassen, was im Auslande Mißtrauen erregen und den diplomatischen Verhandlungen über die Rückkehr Deutschlands zu den Abrüstungsabreden Abbruch tun könne. Die englische Regierung habe lediglich die Absicht gehabt, die Zahl der Erhöhung klar anzudeuten.

### Erleichterungen im deutsch-polnischen Grenzverkehr

Berlin, 2. Dezember. Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-polnischen Abkommen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr wurde am Freitag im auswärtigen Amt durch Ministerialdirektor Meyer und dem polnischen Gesandten Lipski vorgenommen.

# Auflösung der industriellen Verbände

## Neuorganisation der Deutschen Arbeitsfront - Die kommende Altersversicherung

Berlin, 2. Dezember. Im Anschluß an den Aufruf der Reichsregierung und des Führers der Arbeitsfront an alle schaffenden Menschen haben die maßgebenden Vertreter der industriellen Arbeitgeberverbände in einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung beschlossen, die industriellen Arbeitgeberverbände aufzulösen und in ihre Liquidation zu treten.

Hierzu erklärt Staatsrat Dr. Ley: Er rechne damit, daß nach der Auflösung der deutschen Arbeitgeberverbände e. V. sämtliche Verbände verschwinden müßten. Die Auflösung werde aber aus technischen Gründen erst in einigen Monaten erfolgen können. Die Neuorganisation der Arbeitsfront und vor allen Dingen die Organisation der Gewerkschaft „Kraft durch Freude“ gestalte es, die durch die Auflösung freierwerbenden Angestellten an den verschiedenen Stellen einzufüllen. Es brauche niemand Befürchtungen zu haben, daß keine Verwendung für ihn vorhanden sei. Ueber die Beitragsregelung

erklärte Dr. Ley, bei den drei Arten der Mitgliedschaft wolle man zu einem einheitlichen Beitrag gelangen. Dieser Beitrag solle einen gewissen Prozentsatz des Einkommens ausmachen. Die wirtschaftlichen Betriebe der Arbeitsfront könnten unter keinen Umständen entbehrt werden. Mit der Bant der deutschen Arbeit, den Konsumgenossenschaften, den Versicherungen usw. solle

eine große Alters- und Invaliditätsversicherung ausgebaut werden, durch die die staatlichen und anderen Versicherungen nicht berührt würden. Es solle möglich gemacht werden, an bedürftige Mitglieder der Arbeitsfront bei Vollinvalidität oder bei einem Alter von mindestens 60 Jahren Zahlungen zu leisten. Eine große einzige Organisation aller Vermögenswerte der Arbeitsfront solle das möglich machen, und im übrigen auch Gelder bereitstellen für die Organisation „Kraft durch Freude“.

# Französischer Pressefeldzug um die Saar

Paris, 2. Dezember. Die Unterredung des Führers mit dem französischen Botschafter in Berlin und die angeblich bei dieser Gelegenheit geäußerte Saarfrage bilden nach wie vor eines der Hauptgesprächsthemen der französischen Presse.

Im „Devoir“ teilt Tabouis mit, daß die französische Regierung fest entschlossen sei, jede Verhandlung mit Deutschland über die politische Seite der Saarfrage abzulehnen und sich nur bereit erklären würde, über gewisse wirtschaftliche Fragen zu sprechen. Derartige Besprechungen würden aber erst nach der Vorstelluna der neuen französischen Regierung vor der Kammer und dann auch nur auf diplomatischem Wege erfolgen. Die deutsch-französische Aussprache würde sich zunächst auf gewisse Aufklärungen beschränken, die die französische Regierung von Deutschland u. a. über die von der Reichsregierung gewünschte Kontrolle haben möchte. Dabei müsse man als sicher voraussetzen, daß die französische Regierung nicht zugeben werde, daß man die französischen Waffenslager kontrolliere. Die Berichterstatterin will ferner aus besser Quelle erfahren haben, daß die französische Regierung zumindest vorläufig gegen jede Aufrüstung Deutschlands Stellung nehmen werde und zwar trotz der Warnung, die sie von englischer Seite erhalten habe. In der Saarfrage habe die Regierung auf dem Standpunkt, daß Verhandlungen über die derzeitige Rückkehr des Saargebietes an Deutschland eine Verletzung des Versailler Vertrages bedeuten würde.

Die „Liberté“ geht sogar noch weiter und betont, daß man es als selbstverständlich annehmen dürfte, daß der Völkerverbund vor und nach der Abstimmung neutrale Truppen in das Saargebiet entsenden werde, um jede Störung der öffentlichen Ordnung zu verhindern.

In der „Republique“ wendet sich Pierre Dominique gegen den Vatikan, der in seiner Deutschlandfreundlichkeit so weit gehe, die Vorstellungen des Quai d'Orsay unbeantwortet zu lassen, wonach das Saargebiet von den Erzbischöfem Eriar und Speyer losgelöst werden solle, um es dem Einfluß der deutschen Propaganda zu entziehen.

Nur der „Volonté“ bleibt auf dem Boden der realen Tatsachen. „Heute dürfte es niemand mehr wagen, zu behaupten, daß der Versailler Vertrag den Grundpfeiler des augenblicklichen Europas darstelle. Frankreich habe mit der vorzeitigen Rheinlandräumung diesem Vertrag den ersten Schlag versetzt. Wenn man ferner betone, daß die vorzeitige Rückkehr des Saargebietes eine Festigung des nationalsozialistischen Regimes nach sich ziehen würde, so könne man diese Behauptung zwar nicht ohne weiteres abstreiten, es sei aber kaum anzunehmen, daß eine Regierung, die bei den letzten Wahlen über 95 Proz. aller Wähler für sich hatte, es nötig habe, ihr Ansehen noch zu vergrößern.“

Auf der andern Seite aber würde ein französischer Mißerfolg bei der Abstimmung im Jahre 1935 sehr schwer ins Gewicht fallen.

Der Abgeordnete Frisbourg habe ferner festgestellt, daß das Saargebiet zu den fünf besten Kunden Frankreichs gehöre. Gerade um die französischen Wirtschaftsinteressen zu sichern, seien vorzeitige Verhandlungen mit Deutschland angebracht. Ueber den Willen des saarländischen Volkes dürfe man sich nicht täuschen. Außerdem dürfe man nicht vergessen, daß es für Frankreich ein viel höheres Ziel gebe, nämlich den Frieden. Die saarländische Streitfrage werde aber die Unstim-

migkeiten zwischen Frankreich und Deutschland nur unnötig verlängern. Ehe man über das Saargebiet spreche, sei es wünschenswert, wenn Frankreich u. Deutschland einen Nichtangriffspakt unterzeichneten.

## Eine deutsche Richtigstellung

Berlin, 2. Dezember. Amtlich wird mitgeteilt: In der „Action Française“ unterstellt Jacques Bainville, Vizekanzler von Papen wollte mit Hilfe französischer Verbindungen zur Regelung der Saarfrage einen Handel vorschlagen, in der Art, daß als Gegenleistung gegen Verzicht auf Volksabstimmung und Bezahlung der Kohlenruben deutscherseits die Grenze von 1814, die Frankreich vorübergehend bis 1815 Saarbrücken und Saarlouis belassen hatte, zugestanden würde.

Gegenüber dieser neuen französischen Brunnengiftung bedarf es kaum des Hinweises, daß für den deutschen Bize-

# Todesurteil gegen Brandstifter

Berlin, 2. Dezember. Das Berliner Sondergericht, das seit Mittwoch in Rumm in der Nacht tagte, verurteilte den 28 Jahre alten Melker Richard Bah r wegen fortgesetzter, teils vollendeter, teils verunglückter Brandstiftung, begangen in der Absicht, unter der Bevölkerung Angst und Schrecken zu erregen, aufgrund des Gesetzes zur Abwehr politischer Gewalttaten vom 4. April d. Js. zum Tode und daneben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Mitangeklagten Gerhard Rehler und Wilhelm Bösch wurden wegen Anstiftung zu je zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Eine vierte Angeklagte wurde freigesprochen.

Bahr hat am 1. Oktober d. Js. eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune und am 15. Oktober eine Scheune und einen Kuhstall in der Nähe von Rehrbellin aus politischen Gründen und zwar auf Anstiftung kommunistischer Funktionäre in Brand gesteckt. Er ist zu diesem Verbrechen von Rehler und Bösch angestiftet worden.

## Eine weitere Hinrichtung in Köln

Berlin, 2. Dez. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist Freitag morgen in Köln der Elektriker Gottlieb Schorsch hingerichtet worden. Schorsch war von dem Schwurgericht in Köln am 3. Mai 1933 wegen Ermordung seiner Ehefrau und seines Sohnes zum Tode verurteilt worden. Der preussische Ministerpräsident hat von dem Recht der Veronadigung keinen Gebrauch gemacht, weil der Verurteilte die Tat lediglich begangen hat, um sich seiner Ehefrau und seines Kindes, die ihm lästig waren, zu entledigen und das Verbrechen mit leikener Gefühlsroheit ausgeführt hat.

## SPD-Zentrale in Dresden ausgehoben

300 Verhaftungen.

Dresden, 2. Dezember. Nachdem es gegläückt war, den Fortbestand der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der

kanzler und deutschen Saarbevollmächtigten wie für jeden anderen Deutschen keine andere Lösung der Saarfrage als die restlose Wiederherstellung der deutschen Souveränität über das gesamte deutsche Saargebiet in Frage kommt. Es ist nie und mit niemand über irgend eine andere Lösung verhandelt worden. Die Behauptung von Bainville stellt also eine in ihren Zielen durchsichtige Verleumdung dar.

## Die Alkoholeinfuhr nach Amerika

Washington, 2. Dezember. Die Bundesverwaltung hat Quoten für die Alkoholeinfuhr festgelegt. Danach darf jedes fremde Land eine Alkoholmenge nach Amerika senden, die einer viermonatlichen durchschnittlichen Alkoholeinfuhr von 1910-1914 nach Amerika entspricht. Diese vorläufige Regelung ist gültig bis zur endgültigen Erledigung durch den Kongreß.

## Die Beisetzung der Speyerer Opfer

Speyer, 2. Dez. Gestern nachmittags fand unter riesiger Anteilnahme aller Bevölkerungskreise die Beisetzung der 7 Opfer der Brandkatastrophe in der Celluloidfabrik Speyer statt. Vor den in der Halle des Stadthauses aufgestellten sieben Särgen stellten 22-Männer die Ehrenwache. In dem unendlich großen Trauerzug bemerkte man die Gauleitung der NSDAP, Bischof Dr. Sebastian und den hiesigen Regierungspräsidenten der Pfalz. Sämtliche Belegschaften der Fabriken der Stadt gaben ihren Arbeitskameraden das letzte Ehrengeleit. Überall war halbmaht geflaggt. Gauleiter Pirckel legte im Namen des Reichskanzlers einen großen Kranz an den Särgen nieder. Staatssekretär Todter brachte im Auftrag des Ministerpräsidenten Siebert den Hinterbliebenen das tiefste Beileid zum Ausdruck. Weiter sprachen Vertreter der SA und SS, der NSD und der Deutschen Arbeitsfront.

## Beileidstelegramm des Führers

Speyer, 2. Dezember. Bei der Beisetzung der von dem schweren Brandunglück betroffenen Zelluloidwerke ist folgendes Beileidstelegramm des Führers Adolf Hitler eingegangen: „Den Hinterbliebenen der lieben Verunglückten mein herzlichstes Beileid, den Verwundeten baldige Genesung, Adolf Hitler.“

Ferner hat der Leiter der NSD, Walter Schumann, der toten Kameraden in folgendem Telegramm gedacht: „Habe mit großem Bedauern vom Brandunglück Zelluloidfabrik Speyer Kenntnis genommen und bitte, den Angehörigen mein tiefgefühltes Beileid zu übermitteln.“

Postpart-Bewegung in Dresden aufzudecken, ist man jetzt einer neuen, außerordentlich umfangreichen Organisation der SPD auf die Spur gekommen. Die jenseits der Reichsgrenze stehenden „Führer“ der SPD haben zunächst eine ganz systematische Verbreitung des in Karlsbad gedruckten Heftblattes „Neuer Vorwärts“ in die Wege zu setzen vermocht. Die Zeitungen und sonstigen Heftchriften wurden in Paketen verpackt, bei Nacht in für die Fahrt in das Reichsgebiet auf dem Grenzbahnhof bereitehenden Eisenbahnwagen und auch auf Dampfzügen (auf tschechoslowakischem Gebiet) auf raffinierte Weise so verpackt, daß die Pakete der Aufmerksamkeit der deutschen Grenz- und Eisenbahnbeamten zunächst entgehen konnten. Die Kuriere, die den Transport dieser Pakete zu bewerkstelligen hatten, überschritten die deutsche Reichsgrenze meist „Schwarz“ zu Fuß, bestiegen dann das betreffende Verkehrsmittel erst auf reichsdeutschem Gebiet, mehrere Haltestellen hinter der Grenze und setzten sich erst im weiteren Verlauf der Fahrt, wenn sie sich unbedachtet fühlten, in den Besitz der vorher verpackten Pakete. Die Untersuchung hat zur

Festnahme von weit über 300 Personen geführt. Bei diesen handelt es sich in der Hauptsache um langjährige Mitglieder der SPD.

Ferner ist es gelungen, auch einer illegalen Organisation der SPD den Garaus zu machen. Der im ganzen Lande unter dem Decknamen „Moll“ bekannte und geleitete Leiter der kommunistischen Landpropaganda wurde im September gefaßt, jedoch entzog er sich der Verantwortung dadurch, daß er sich im Polizeigefangenenhaus erhängte. Ferner konnte auch der Nachfolger dieses „Moll“, der unter dem Decknamen „Fied“ arbeitete, dingfest gemacht werden. „Fied“ sollte den Ausbau des kommunistischen Jugendverbandes durchzuführen und hatte damit auch schon begonnen. Die Mitglieder des Verbandes in Dresden konnten in den letzten Tagen fast alle festgenommen werden. In Dresden befinden sich allein in dieser Sache zurzeit 72 Personen in Haft.

# Die Quelle des Glücks

Roman von E. Kutner

16) „Na, na, so schlimm wird es wohl nicht sein. Sie sind ja auch noch da, Schwein.“

Der lachte bitter. „Was ich schon noch zu sagen habe! Ich merke seit langem, daß ich dem jungen Herrn nur lästig bin, und daß er die nächste Gelegenheit benutzen wird, um sich zum unumschränkten Alleinherrscher zu machen!“

„Sie werden ungerecht, lieber Freund. Oder Sie verstehen die neue Zeit nicht. Ich habe auch zwei Augen, die klar und kritisch blicken. Mein Schwiegerjohn ist in vielen Dingen zweifellos weitsichtig und hat Unternehmungsgeist.“

„Verantwortungsgefühl muß den Unternehmungsgeist ergänzen. Von Verantwortungsgefühl zeugt es aber nicht, wenn man seine Laufbahn damit beginnt, seine Privatbedürfnisse zu befriedigen und einen flotten Lebenswandel zu führen.“

„Sie gehen weit, Herr Schwein...“

„Nicht zu weit! Aber trotzdem genug davon! Klatsch verpasse ich nicht, und wenn ich so etwas zur Sprache bringe, so hat es einen triftigen Grund. Da Sie schon mal hier sind, Herr Schlehauf, bitte ich Sie, die Bücher zu prüfen und möglichst für heute abend eine Konferenz anzuberaumen. Ich werde dann alles sagen, was zu sagen ist und nötigenfalls für mich selbst die Schlußfolgerungen aus unserer Unterredung ziehen.“

Schlehauf trat erschrocken auf den alten Mann zu. „Sie wollen uns doch nicht verlassen?“ Der andere

schwie. „Tun Sie das nicht, Schwein.“ hat Schlehauf. „Ich werde nach dem Rechten sehen und alles ordnen. Verlassen Sie sich drauf! Noch bin ich Mitinhaber der Firma.“

„Eben darum müssen Sie auch noch auf Ihrem Posten sein!“

Kurt Brüggemann kam mit den andern von der Führung zurück. Er sah die beiden an und dachte: „Jetzt hat mich der Alte wieder verpetzt, das war nicht zu vermeiden. Aber einmal muß es doch zum Bruch kommen. Lieber heute als morgen. Das alte Eisen ist mir lange genug im Wege.“

Er wandte sich an seinen Schwiegervater. „Nun, hat dir Herr Schwein schon Bericht erstattet? Er wird dir wahrscheinlich die Einberufung einer Konferenz vorgeschlagen haben.“

„Ja, Kurt, wir vereinbarten soeben eine Konferenz auf heute abend, wenn es dir recht ist. Ich bin nun schon da und möchte doch auch mal wieder über den Stand der Dinge genau unterrichtet sein.“

Also Hausjuchung und Kreuzberhör! Nun, Kurt war auf alles gefaßt und würde schon seinen Mann stellen! Keinesfalls wollte er mit diesem Querulanten mehr zusammenarbeiten. In allem würde er dem Teufel zu Willen sein und nachgeben, aber Schwein mußte zur Strecke gebracht werden! Das mußte er heute abend erreichen, koste es was es wolle.

Kurt lächelte seinem Schwiegervater verbindlich zu: „Ganz wie du wünschst, Vater. Herr Schwein, Sie bezeiten wohl die Bücher vor. Ich muß mich natürlich heute nachmittags noch meinem Papa und den Damen widmen.“

\*

Die Konferenz fand statt und der alte Profurist ging in dieser Stunde hart mit seinem jungen Chef ins Ge-

richt, daß Kurt Brüggemann abwechselnd rot und bleich wurde.

„Jetzt ist aber genug!“ fuhr Kurt auf. „Ich verbitte mir Ihre Ausführungen, jetzt lassen Sie mich einmal reden.“

Der alte Schlehauf hatte, ohne eine Mine zu verziehen, zugehört.

„Galt! Du brauchst nicht sprechen, Kurt! Antworte mir auf meine Fragen. Auch Sie, Herr Schwein... bitte sprechen Sie, wenn ich Sie frage. Nur so kommen wir zum Ziel.“

Beide nickten zum Zeichen ihres Einverständnisses. „Du hast den Ausbau des Unternehmens in einem zu raschen Tempo durchgeführt. Die neuen Maschinen bedeuten eine zu hohe Belastung; für die alten Maschinen, die zum Teil verschrottet worden sind, hast du kaum Nennenswertes erlöst. Das stimmt?“

„Das stimmt!“ gestand Kurt ein.

„Ich zweifle nun nicht daran, daß die neuen Maschinen rationell arbeiten...!“

„Viel rationeller, Schwiegervater! Fünfundzwanzig Mann sparen wir an der Belegschaft.“

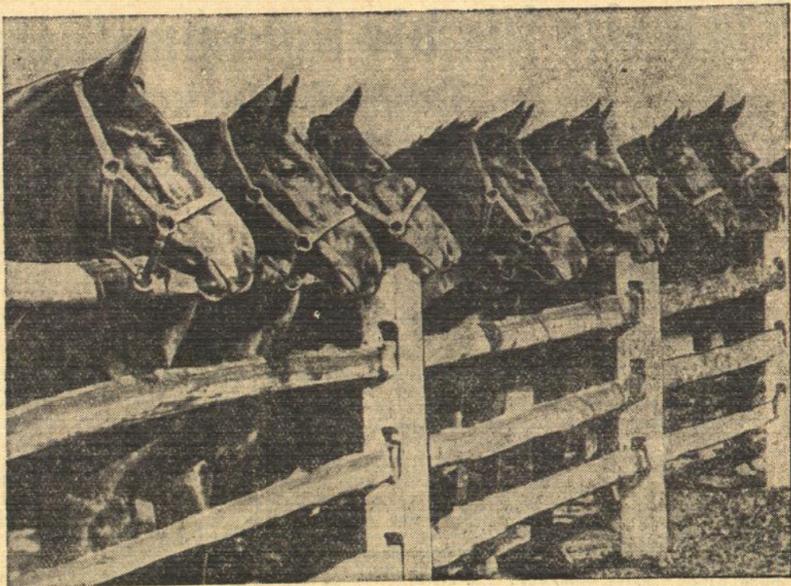
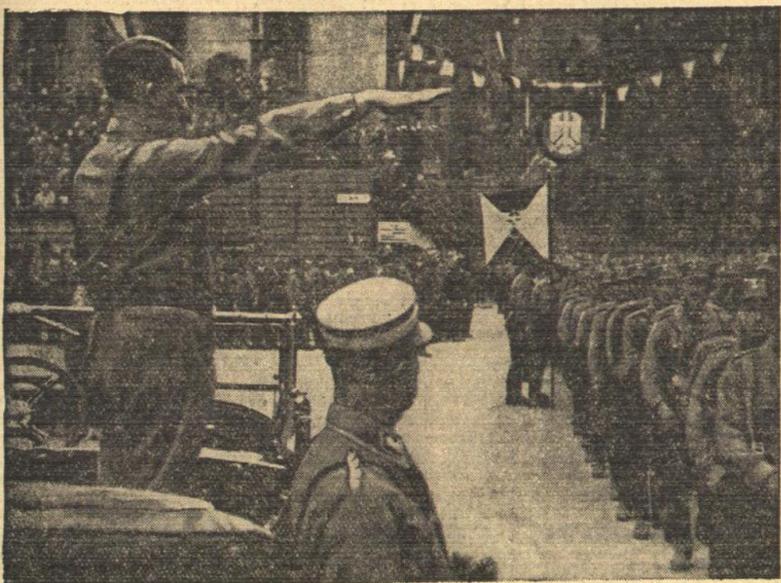
„Kurt“, feuerte der alte Mann auf, „hast du denn das Gebot der Zeit nicht begriffen: wir wollen keine Arbeitsplätze einsparen. Im Gegenteil: wir müssen welche schaffen, sonst wächst uns die Not in unserem deutschen Haus über dem Kopf zusammen. Die andere Frage ist die: haben wir die Maschinen gebraucht? Konnten wir das verminderte Quantum nicht auch mit den alten Maschinen schaffen?“

„Ohne Mühe, Herr Schlehauf“, sagte der Profurist.

„Auch ohne die Neubauten?“

„Auch ohne die, Herr Schlehauf.“

„Herrgott“, fuhr Kurt dazwischen. „Wir können doch nicht beiseite stehen und sehen, wie sich die anderen ver-



„Der Sieg des Glaubens“  
so nennt sich der Film vom Reichsparteitag Nürnberg, der gestern in Berlin uraufgeführt wurde

An der Pferdetränke  
Eine schöne Aufnahme zum „Tag des Pferdes“ am 3. Dezember

### In wenigen Worten

Minister Göring hat den Staatsrat Spaniol mit Rücksicht auf die Verordnung der Regierungskommission des Saargebietes vom 20. Nov. d. J., wonach Beamte des Deutschen Reiches oder der Länder im Saargebiet keinerlei Funktionen ausüben dürfen, auf eigenen Antrag bis zur Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Vaterland von seiner Tätigkeit als preußischer Staatsrat entbunden.

Der Beauftragte des Führers für Wirtschaftsfragen, Reppner, ist, wie der Informationsdienst der Deutschen Arbeitsfront meldet, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront geworden.

Bei Rückkehr an Bord von Tellen der Besatzung des in Vigo ankommenden Kreuzers „Köln“ verurteilten Syndikalisten und Kommunisten mit „Nieder“-Rufen auf Hitler die deutschen Matrosen tätlich anzugreifen. Das vorbildliche Verhalten der Mannschaft und das rechtzeitige Eingreifen der Polizei verhinderte Weiterungen.

Im Zusammenhang mit den blutigen Ausschreitungen gegen deutsche Wahlversammlungen in Graudenz, die bekanntlich zwei Todesopfer forderten, wurden nach halbsamstlicher Meldung im Zuge der polizeilichen Ermittlungen zehn Personen verhaftet.

Vom Pariser Zuchthaus St. Martin de Me aus ging am Freitag wieder ein Transport von 280 Schwerverbrechern nach Cayenne ab. Das „schwimmende Zuchthaus“ „La Martinique“ läuft diesmal nach Nordafrika an, um dort ebenfalls eine Anzahl Verbrecher an Bord zu nehmen.

Im Zusammenhang mit einem großangelegten portugiesischen Umsturzversuch gegen die Diktatur des Dr. Salazar ist der bekannte portugiesische Flieger Sarmiento verhaftet worden. Bei seiner Verhaftung wurden schwer beladene Schriftstücke beschlagnahmt, die Einzelheiten über den geplanten Anschlag enthielten.

In Romo begann am Freitag ein riesigen Ausmaßes gegen eine Fälligerhande, die sich im Laufe mehrerer Jahre mit Hilfe gefälschter Pässe, Urkunden und Hochschulzeugnissen befahte, die an Interessenten gegen hohes Entgelt vertrieben wurden. Von etwa 200 Schulden konnten nur 26 vor Gericht gebracht werden, da die übrigen nach dem Ausland entkommen konnten.

Eine 50 Kilometer westlich von Alfa in Südmarokko kam es zu einem Feuergefecht zwischen zwei noch nicht unterworfenen Eingeborenenstämmen. Eine der beiden kämpfenden Parteien hatte dabei elf Tote und 18 Verletzte zu beklagen.

In einem Gefecht zwischen erbitterten Farmern und Polizei in der Nähe von Durcunaro (Michoacan) wurden elf Personen getötet und zahlreiche verwundet. Den Anlaß gaben politische Meinungsverschiedenheiten.

## „Der Sieg des Glaubens“

Berlin, 2. Dezember. Die Reichspropagandaabteilung gibt, wie die NSK meldet, bekannt: An alle Ortsgruppen der NSDAP! Das gewaltige Filmwerk „Der Sieg des Glaubens“ tritt in diesen Tagen seinen Zug durch Deutschland an. Nur einigen Hunderttausend Parteigenossen, SA- und SS-Kameraden war es vergönnt, die Tage des Reichsparteitages in Nürnberg mitzuerleben. Jetzt vermittelt der Film den vielen Millionen deutscher Volksgenossen Ton und

Bild dieses großen Ereignisses. Die Ortsgruppen der NSDAP werden daher angewiesen, am jeweiligen Tage der Aufführung dieses gewaltigen Filmwerkes innerhalb ihres Ortsgruppenbereiches keine anderen dienstlichen Veranstaltungen durchzuführen, um der Parteigenossenschaft und der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, durch ihren Besuch die Aufführung des Reichsparteitagfilms zu einer machtvollen Kundgebung zu gestalten. Dr. Goebbels, Reichspropagandaleiter der NSDAP.

## Die Goldschätze in der „Mari Sanchez“

Eine verlorene Goldmine in Mexiko wieder entdeckt

Als man 1822 schrieb, war Mari Sanchez die reichste Goldmine Mexikos, und sie war vor langen Zeiten schon einmal die ergiebigste aller Minen gewesen. Ein Jahr später hatte man sie plötzlich vergessen. Die Politik lenkte die Aufmerksamkeit ab. Die Unabhängigkeitskämpfe gegen die Spanier, die kein anderes Interesse hatten, als die Goldgräberei in Mexiko, nahmen die Gemüter in Anspruch und eines Tages hatten Schlingpflanzen und Unkraut die Mine überwuchert und durch Vermorung und Verwitterung wurde sie verschüttet, und zwar so unauffindbar, daß man hundert Jahre nach ihr suchen mußte, ehe man sie in diesen Tagen wieder fand.

entdecken, kamen auch große Prospektoren ins Land, Goldsucher, die in anderen Erdteilen ihren Spürsinn geschärft hatten, die aber dennoch hier versagten. An großen Unternehmen, die nach und nach ins Land kamen, zählte man nicht weniger als 170 im Laufe von 100 Jahren. Aber alles war vergeblich, denn außer den verschwiegenen Indianern, die mit haberküllten Augen den Prospektoren bei ihrer Sucharbeit zusahen, wußte ja niemand etwas genaueres. Die letzten Spanier waren feinerzeit auf geheimnisvolle Art ermordet worden und hatten keine Aufzeichnungen hinterlassen. Die Bilderchrift der Azteken lieferte keine Anzeichen, die jemand hätte deuten können.

Nachdem die Leute aus dem Lande des weißen Reichers, die Leute von Aklan, also die Azteken, lange Zeit an Tapaneca Tribute gezahlt hatten, gelang es endlich Ixcuatl, diese Fesseln zu brechen. Aber wie jeder Aufstand, so mußte auch dieser mit viel Geld subventioniert werden. Und das Gold zog Ixcuatl, der vierte König der Azteken, aus den Goldminen. Und unter diesen Goldminen soll eine gewesen sein, die reicher war, als alle anderen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Mine die gleiche ist, die später die Banden die mit Cortez in das Land einbrachen, ausbeuteten, ohne sie freilich erschöpfen zu können. Jahrzehnte hindurch holte man Gold aus den Minen. Bis dann die Mine vergessen wurde. Freilich sagt man, daß einige Indianer noch geheime Zugänge kannten, die sie aber niemandem verrieten, sondern Auserwählten als heilige Tradition weiter ließen.

Somit blieb alles Suchen vergeblich bis der Zufall dem jungen Engländer, Norman Court, auf den richtigen Weg half. Wegen einer dummen Liebesgeschichte hatte er seine Heimat verlassen und sich in Mexiko im Staate Zacatecas angehebelt. Es wird von ihm behauptet, daß seine Liebchaft mit einer Eingeborenen im den Wea zu den Goldschätzen der Mari Sanchez ebnete. Dieser Name war nämlich das Einzige, was aus der spanischen Zeit von der Goldmine übrig geblieben war.

Außer jenen zahllosen kleinen Abenteurern, die sich auf die Suche nach der Goldmine machten, ohne sie jemals zu

Die mexikanische Regierung hat sofort zwei Beauftragte zu Norman Court entsandt, um mit ihm einen Ausbeutungsvertrag zu machen. Vielleicht werden sie sich beeilen müssen, denn die jungen Eingeborenen, die dem Engländer den Wea zu den Goldminen zeigte, ist schon verschwunden. Vielleicht wird die Rache der Azteken auch Norman Court nicht schonen. — Die Goldsucher schnürten ihre Bündel und reisen nach Mexiko. Ein neuer Goldrun beginnt im Staate Zacatecas...

17) vollkommen und weiterentwickeln, wir werden doch glatt an die Wand gedrückt.

„Da lag keine Gefahr vor,“ griff Schwein wieder zum Wort. „Nehmt ja, denn Sie haben unseren ausgezeichneten Fährmeister gekündigt und einen neuen, den Sie persönlich kennen, hingestellt, der nichts kann.“

„Wogge war ein Flegel!“  
„Wogge war ein gerader, ehrlicher Mann, der sich von einem, der nichts davon verstand, nicht hineinreden ließ. Der Neue ist ein sogenannter netter Mensch, aber können tut er nicht viel. Das ruiniert uns.“

„Ich stelle fest,“ sagte der alte Schlehauß sachlich, „daß du den Betrieb ohne Not mit 150 000 Mark belastet hast. Gut, wir wollen über diesen Punkt nicht weiter reden, denn ich habe damals ja zugestimmt, aber... nun weiter: wie sieht dein Privatkonto aus? Was nimmst du im Monat aus dem Geschäft?“

Kurt wollte sprechen, aber Schlehauß winkte ab.  
„Darüber gibt mir Herr Schwein am besten Auskunft?“

„In den letzten sieben Monaten hat Herr Brüggemann das Geschäft mit 48 000 Mark belastet. Dauernd kamen Wechsel, die er persönlich ausgestellt hatte, die nicht notiert waren, die gedeckt werden mußten, und ich habe keine Ahnung, wieviel noch kommen werden,“ entgegnet der Procurist rüchichtslos.

Der alte Schlehauß atmete schwer.  
Dann sah er seinen Schwiegersohn schweigend an. Der alte Mann sprach keinen Vorwurf aus, aber in seinen Augen stand eine stumme Anklage.

„Was hast du noch für private Wechsel laufen, was für Schulden noch, Kurt?“  
„Das kann ich dir nicht so aus dem Handgelenk sagen.“

„Aber du kannst sie aufstellen?“

„Das kann ich natürlich!“

„Ich möchte die Aufstellung sehen. Heute noch, Kurt! Dann reden wir weiter.“

Kurt erfüllte den Wunsch des alten Herrn und präsentierte eine Stunde darauf eine Liste seiner Verpflichtungen, die 12 000 Mark umfaßte.

Schlehauß atmete auf, er hatte gebangt, daß es weit mehr sein könne.

„Kannst du mir dein Ehrenwort geben, Kurt, daß es alles ist?“

„Ich kann eine Kleinigkeit vergessen haben, aber...!“

„Das können nicht Tausende sein, nicht wahr, Kurt? Gib mir dein Ehrenwort!“

„Mein Ehrenwort, Schwiegersvater!“

„Gut! Ich werde noch 50 000 Mark in das Geschäft stecken. Ich erwarte, daß du dich in deinen Finanzdispositionen von Schwein leiten läßt...!“

„Schwiegersvater, ich kann unmöglich mit Schwein länger zusammenarbeiten. Das kannst du nicht verlangen!“

„Schwein ist ein ehrlicher Kerl und er wird so lange bleiben wie er mag,“ entschied Schlehauß. „Merke dir, wenn er geht, dann komme ich hierher und ich bin noch gründlicher wie Schwein! Ich habe dir keinen Vorwurf gemacht! Ich hoffe, daß mich dein Handeln für die Zukunft enthebt... je einen Vorwurf auszusprechen.“

Damit endete die Aussprache zwischen Schlehauß und seinem Schwiegersohn.

5.

Die Familie brachte den Onkel abends zur Bahn.  
„Ich werde dir die Fahrkarte einfrachten besorgen,“ sagte Otto Schlehauß, der als erster aus dem Auto stieg. Dann gab es vielseitigen Abschied, ein Gepäckträger

griff nach den Koffern, Otto kam mit der Fahrkarte zurück. Für sich und Kurt hatte er Bahnsteigtarten gelöst. Er nahm das Handkofferchen des Onkels und steuerte voraus, durch die Sperre und die dichtgedrängte Menge hindurch. Vor einem der vorherigen Wagen machte er Halt.

„Ja, wohin führst du mich denn?“ fragte der Onkel verunruhigt und ganz außer Atem; er hatte dem große Schritte nehmenden Otto kaum zu folgen vermocht.

„Bist du toll? Seit wann fahre ich denn erste Klasse?“ rief Brüggemann nach einem Blick auf die Fahrkarte.

„Du mußt doch standesgemäß reisen, Onkel. Daß nur gut sein.“

Er half ihm in das Abteil, Brüggemann stützte sich auf den Koffer. Ihm war, als ob er in ein dunkles Loch stürze. Mit einem Mal fühlte er wieder den Druck in der Herzgegend. Eben hatte er noch im freundlichen Leben gestanden, sich unter lieben, einfachen Menschen bewegt. Warum konnte er nicht immer unter lieben, einfachen Menschen leben? Mehr brauchte er nicht.

Brüggemann verabschiedete sich kurz und traurig von den beiden jungen Leuten und nahm dann auf dem leeren Polstersitz am Wagenfenster Platz, nachdem der Dienstmann die Koffer im Gepäcknetz verstaute hatte.

Im Abteil befanden sich noch zwei Reisende. Sie hatten das Licht abgeblendet, da sie anscheinend schlafen wollten. Der Herr lehnte in der Ecke, gegenüber dem Zugestiegenen. Er hatte den am Kleiderhaken hängenden Mantel halb über sich gedeckt. Auf seinem Schoß lag ein Kissen, auf dem die in seiner Begleitung befindliche Dame ihren Kopf gebettet, die sich auf dem Polster lang ausgestreckt hatte. Auch von ihr war so viel wie nichts zu sehen; sie hatte sich in Plaid und Kamelhaardecke fest eingewickelt.

(Fortsetzung folgt.)

# Beweise für die kommunistischen Pläne

## Abgelehnte Beweisangebote Dimitroffs

Leipzig, 2. Dezember. Bei Beginn der Freitagssitzung im Reichstagsbrandstrafverfahren verkündete der Vorsitzende, Staatspräsident Dr. Brüning, daß neben einigen anderen weniger belangreichen Beweisangeboten Dimitroffs auch die Beweisangebote abgelehnt worden seien, die darauf hinzielten, den früheren Vorsitzenden der KPD Thälmann, die früheren Minister Schleicher, Dr. Eugenberg, Groener und Brüning, sowie Vizekanzler von Papen als Zeugen zu laden. Es sei unerheblich für die Rechtfertigung, ob ein Zerwürfnis in den Rechtsparteien bestanden habe.

In der Nachmittagsitzung bringt weitere Beweise für kritische Vorbereitungen der KPD zu einem bewaffneten Aufstand die Aussage des Strafgefangenen Lötter aus Annaberg, der seit 1930 Mitglied der KPD und politischer Leiter des kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands war. Er war zuletzt auch Gruppenführer der „Roten Wehr“, einer Abspaltung des Kampfbundes gegen den Faschismus. Er war überzeugt, daß die kommunistische Partei dem Ziel der Revolution zustrebte, wofür seiner Ansicht nach der parlamentarische Weg überhaupt nicht in Frage kam. Er bekam Anweisung zur „Beförderung“ von Sprengstoff, weil es höchste Zeit für die Partei sei, sich die nötigen Kampfmittel zu verschaffen. Aus einem Steinbruch hat er denn auch 30—40 Sprengkugeln und anderes Sprengmaterial entnommen und einem anderen Funktionär übergeben. Auf einer anderen Sitzung Anfang März wurde er zur Beihilfe an Waffentransporten aus der Tschechoslowakei nach Deutschland angehalten. Es wurde davon gesprochen, daß die Waffen zur Verhinderung des Marsches der SA nach Berlin nötig seien und daß die KPD nach Niederwerfung des Gegners durch den bewaffneten Aufstand aus Ruder kommen müsse.

Der Zeuge Lötter aus Schlettau bei Annaberg, früheres KPD-Mitglied, berichtet über Anfang März in verschiedenen Orten abgehaltene Geheimversammlungen, in denen ermittelt wurde, wie weit es mit der Bewaffnung sei. Es wurde angenommen, daß die SA am 4. März ihren Marsch auf Berlin antreten würde.

Es sollten dann u. a. Elektrizitätswerke und Gasanstalten außer Betrieb gesetzt und staatliche Gebäude in die Luft gesprengt werden.

Es wurde auch offen gesagt, daß ein geistiger Kampf nicht mehr in Frage komme, sondern nur noch der bewaffnete Aufstand. Der eine Versammlungsleiter hat die Durchführung dieser Aktion auch für den Fall gefordert, daß der SA-Marsch zunächst noch nicht stattfindet. Kurzerhand sollten den Ortsgruppen den Beginn der Aktion mitteilen.

Es sollten Konservebüchsen mit Sprengstoff auf die Autos der SA geworfen, die Landstraßen mit Petroleum übergoßen und dieses im letzten Augenblick entzündet und Chausseebäume soweit abgeägt werden, daß sie auf Anhieb auf die Straße fielen, um auf die Autos zu schlagen oder wenigstens den Weg zu sperren.

Bei den Kommunisten seien einige der Ansicht gewesen, daß der Reichstagsbrand das Signal gewesen sei.

Ein halbes Dutzend Fragen Dimitroffs wird vom Senat als nicht zur Sache geblieben abgelehnt. Damit schließt die Freitagssitzung.

Der Abschluß des politischen Teils wird bereits für Mitte nächster Woche erwartet, da der Oberreichsanwalt auf Grund des bisherigen Ergebnisses der Beweisaufnahme auf einige Belohnungszeugen verzichten will.

## Vereidigung der öffentl. Beamten und Soldaten

Berlin, 2. Dez. Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Vereidigung der Beamten und Soldaten der Wehrmacht wird verordnet:

### Artikel I.

Die öffentlichen Beamten und die Soldaten der Wehrmacht haben den Dienst in folgender Form zu leisten:

Die öffentlichen Beamten: „Ich schwöre, ich werde Volk und Vaterland die Treue halten, Verfassung und Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe!“

Die Soldaten der Wehrmacht: „Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich meinem Volk und Vaterland allezeit treu und redlich dienen und als tapferer und gehorsamer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen!“

### Artikel II.

Der Eid nach Artikel I Nr. 1 gilt zugleich als der nach Landesrecht zu leistende Eid.

### Artikel III.

Die Tatsache der Vereidigung der öffentlichen Beamten und der Soldaten der Wehrmacht ist schriftlich festzulegen.

### Artikel IV.

Diese Verordnung tritt am 1. Dezember 1933 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten vom 14. August 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1419) außer Kraft.

## Aufruf Darrés an die Landwirtschaft

Berlin, 2. Dez. Reichsbauernführer Darré richtet an die Landwirtschaft folgenden Aufruf:

Der Erfolg des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit ist für den Wiederaufstieg Deutschlands von entscheidender Bedeutung. Es gilt die gesamte Kraft auf dieses Ziel zu richten. Die Reichsregierung ist fest entschlossen, unter Einsatz aller Mittel und Möglichkeiten darauf hinzuwirken, daß der jahreszeitlich bedingte Rückgang auf dem Arbeitsmarkt im Gegensatz zu den letzten Jahren nicht fühlbar wird. Auch das deutsche Bauerntum hat hier große Aufgaben zu erfüllen. Auf dem Hof des Bauern bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, arbeitslose Volksgenossen auch im Winter mit nutzbringender Arbeit zu beschäftigen. Die Arbeitgeber sollten sich bemühen, unter allen Umständen ihre Landhelfer und Landarbeiter, insbesondere die Verheirateten, auch im Winter zu behalten. Die Reichsregierung hat zahlreiche Vorkehrungen getroffen, um den Arbeitgebern in der Landwirtschaft den notwendigen Entschluß zu erleichtern. Der deutsche Bauer hat bisher das Seine getan, um der Pflicht der Vereidigung der Arbeitslosigkeit zu dienen und er wird auch in den kommenden Wintermonaten alles, was in seinen Kräften steht, einbringen, um diesem Ziel seiner Führung zum Siege zu verhelfen. Auch der zweite Abschnitt der Arbeitsbeschäftigung des deutschen Volkes wird gewonnen werden!

gez. H. Walter Darré,

Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

## Um alle deutschen Kaufleute!

Berlin, 2. Dezember. Der Reichsstand des deutschen Handels erläßt folgenden Aufruf: Der Tag des deutschen Handels in Braunschweig hat bewiesen, daß in der Einigkeit die Stärke liegt. Mit überzeugender Deutlichkeit haben sich alle Zweige des Handels hinter den Reichsstand gestellt. Er steht es als seine nächste und höchste Aufgabe an, die Ziele, die durch die Führer auf der großen Kundgebung bekanntgegeben worden sind, zu verwirklichen. Es handelt sich in erster Linie um die Durchführung des Begriffes „Ehrbarer Kaufmann“ innerhalb unseres Standes. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, müssen alle im Handel tätigen Firmen und Einzelkaufleute sich nunmehr unverzüglich in die Organisationen des Reichsstandes des deutschen Handels eingliedern. — Umstände erteilen alle nachfolgende Spitzenverbände und zwar Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels

Reichsverband des Groß- und Ueberseehandels, Zentralverband deutscher Handelsvertretervereine, Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender Deutschlands,

Reichsheimatverband des deutschen Gaststättenwesens, angeschlossen den Fachverbände bzw. Ortsgruppen, in Zweifelsfällen der Reichsstand des deutschen Handels selbst. Jeder muß selbst wissen, welchem Fachverband er nach der Eigenart seines Geschäftes am besten angehört. Kein Abwarten mehr, sondern hinein in die Verbände, damit wir mit der Lösung der großen Aufgaben beginnen können. Unwürdig handelt, wer Vorteile und Rechte für sich in Anspruch nehmen will, ohne Pflichten zu erfüllen.

## Ausbruch des Ijalco-Vulkans

Bereits 6 Bauernhöfe verschüttet

Mexiko, 2. Dezember. Ein schwerer Ausbruch des Ijalco-Vulkans in San Salvador hat über weite Gebiete Schrecken gebracht. Ein breiter Lavastrom hat bereits sechs Bauernhöfe in der Nähe der Stadt Ijalco verschüttet. Ascheregen ergießt sich fortwährend auf sämtliche Städte der Umgebung. Die in der Nähe des Vulkans wohnenden Menschen sind von einem panikartigen Schrecken ergriffen und fliehen nach entfernteren Gebieten.

## Kiefenausbruch eines Vulkans auf den Aleuten

Newport, 2. Dezember. Wie aus Dutch Harbour auf Alaska gemeldet wird, wurde durch einen ungeheuren Ausbruch des Sittin-Vulkans die Insel Kanaga, eine der Andreanow-Inseln, in den Aleuten erschüttert. Kiefenrauchwolken wurden sichtbar und Lava wurde gegen den Himmel geschleudert. In den letzten drei Tagen wurde die Bevölkerung durch andauernd auftretende Erschütterungen bereits gewarnt.

## Sturmverwüstungen in Samjun

Jstanbul, 2. Dezember. Die Ostentadt Samjun am Schwarzen Meer ist durch einen gewaltigen Sturm verwüstet worden. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind 15 Menschen ertrunken. 150 Personen werden noch vermisst. Die am Hafen gelegenen Häuser wurden zum großen Teil zerstört. Die Bevölkerung floh in die Moscheen. Ueber 50 kleinere Schiffe sind von dem Sturm auf die Küste geschleudert und zerschmettert worden.

## Aus Baden und Nachbarstaaten

Heidelberg, 2. Dezember. (Vom Kraftwagen tödlich überfahren.) Donnerstag vormittag wurde auf der Landstraße zwischen Heidelberg und Rohrbach an der ehemaligen Marktscheide ein Kraftfahrer, der 27jährige Pfälzer aus Heidelberg, von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung in die Klinik starb.

Ladenburg, 2. Dez. (Gedenkfeier am Grabe von Carl Benz.) Anlässlich des 89. Geburtstages von Dr. h. c. Carl Benz, des berühmten Pioniers des Automobilismus, fand am Grabe des Verstorbenen eine Gedenkfeier statt, bei der vom Allgemeinen Schnauserklub Oberbürgermeister Jäger-Karlruhe und Stadtrat Schneider Kränze niedergelegt wurden. Bürgermeister Dr. Neuter sprach ebenfalls Worte herzlichen Gedenkens.

Tierburg bei Offenburg, 2. Dez. (Brand.) In der Nacht zum Donnerstag brach in dem Anwesen des Christian Moser im Hintertal Feuer aus. Scherer und Schopf brannten nieder. Das Wohnhaus konnte wenn auch beschädigt, gerettet werden. Vor 20 Jahren ist das Wohnhaus einem Brand zum Opfer gefallen.

Freiburg i. Br., 2. Dez. (Auflösung.) Der seitherige Kreisgauer Sängergau wurde auf seiner kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung in Kenzingen aufgelöst und in den neu errichteten Kreis Freiburg des Badischen Sängerbundes eingegliedert. Dieser Kreis umfaßt jetzt den Kreisgau, den Kaiserstuhl und den Hochschwarzwald. In Bezirksführern wurden ernannt Fortbildungshauptlehrer Gustav Enders in Badlengen a. R. für den Bezirk Kaiserstuhl und Oberlehrer Wilhelm Berner in Freiburg i. Br. für den Bezirk Kreisgau. Die Ernennung des Bezirksführers für den Bezirk Hochschwarzwald ist noch nicht erfolgt. Die Bezirksführer haben die Rechte und Pflichten eines (seitherigen) Gauführers.

## Eintopfgericht in den Gaststätten

Auf Veranlassung des Herrn Reichspropagandaministers und des Herrn Reichsfinanzministers gelten für das Eintopfgericht ab 3. Dezember 1933 nachstehende Ausführungsbestimmungen.

Die Einrichtung des Eintopfgerichts umfaßt die Zeit von 11—17 Uhr.

Die Hotels und Gastwirtschaftsbetriebe werden in folgende drei Klassen eingeteilt:

- Klasse I mit einem Preis von RM. —60 für das normale Gedeck;
- Klasse II mit einem Preis von RM. 1.— für das normale Gedeck;
- Klasse III mit einem Preis von RM. 1.10—2.50 als Höchstpreis für das normale Gedeck.

Darüber hinaus werden Neben Speisen unter RM. —50 mit einem Zuschlag von 10 Prozent für das BSW verabfolgt. Neben Speisen über RM. —50 dürfen zwischen 11 und 17 Uhr nicht ausgegeben werden. Gaststätten, Kaffee- und Automatengaststätten, die keine warmen Küchen haben, erhe-

ben auf sämtliche von 11 bis 17 Uhr ausgegebenen Speisen, Genusmittel und Getränke einen Zuschlag für das BSW in Höhe von 10 Prozent.

Auf den Speisekarten und Preislisten ist für jedes Eintopfgericht zu vermerken:

1. Der dem Unternehmer verbleibende Grundbetrag von RM. —50,
2. die Höhe des Bedienungsgeldes,
3. der für das BSW abzuführende Betrag.

Andere Abmachungen dürfen nicht getroffen werden, da sie gegen die von der Reichsführung des BSW im Einvernehmen mit dem Reichspropaganda- und Reichsfinanzministerium getroffenen Anordnungen verstoßen.

## Steuerkalender für den Monat Dezember

- 5. 12. 33 Lohnsteuer, Arbeitsloshilfe und Ehestandshilfe für November 1933;
  - 11. 12. 33 Umsatzsteuervorauszahlungen der Pflichtigen mit mehr als 20 000.— RM Jahresumsatz für den Monat November 1933; Vorauszahlungen auf Einkommensteuer nebst Landbesitzsteuer und auf Körperschaftsteuer für das laufende Kalendervierteljahr;
  - 20. 12. 33 Lohnsteuer, Arbeitsloshilfe und Ehestandshilfe 1. bis 15. 12. 1933, falls die einbehaltene Summe 200.— RM übersteigt;
  - 20. 12. 33 Versicherungssteuer der Monatszahler.
- Bemerkungen: Für die Umsatzsteuervorauszahlungen und die auf ihnen beruhenden Zahlungen wird Schonfrist bis 18. 12. 33 gewährt. Für andere Steuerarten gibt es keine Schonfrist. Für nicht rechtzeitig entrichtete Abgaben sind vom Fälligkeitstage ab 12 v. H. Verzugszinsen zu erheben.

## Wetterbericht

Vorausprognose der Witterung für Samstag, 2. Dezember: Nach kalter und vielfach nebliger Nacht mit lebhaften südlichen Winden Witterung und Niederschlagsstätigkeit (meist Regen). — Wettervorhersage für Sonntag, 3. Dezember: Weiterentwicklung schwer absehbar, doch voraussichtlich noch recht unbeständig.

## Schnee- und Wintersportbericht

- Jelbbergerhof, 1300 m: Schönshöhe 20—30 cm, —5 Grad; Wetter: sehr schön, Pulver, Alpenficht.
  - Schönwald, 1286 m: 30—35 cm, —3 Grad, heiter, Pulver, Ski sehr gut, Alpenficht.
  - Saig, 1000 m: 10—15 cm, —8 Grad, heiter, Pulver, Ski b. g. T. fahrbar.
  - Tobimoss, 900 m: 5—10 cm, —6 Grad, bewölkt, Neuschnee.
  - Hintergarten, 900 m: 10 cm, —8 Grad, heiter, Pulver, Sport gut.
  - St. Blasien, 800 m: 15 cm, —5 Grad, bedekt, Ski mäßig, Robel gut.
  - Schönwald, 1000 m: 20—25 cm, —11 Grad, heiter, Pulver, Sport g.
  - St. Georgen, 870 m: 15 cm, —4 Grad, bedekt, Ski und Robel gut.
  - Triberg, 700 m: 10—15 cm, —7 Grad, bedekt, Ski und Robel gut.
  - Hornisgrinde, 1168 m: 25—30 cm, —5 Grad, bedekt, Pulver, vermehrt, Sport gut.
  - Unterimmatt, 930 m: 20 cm, —4 Grad, bedekt, Pulver, Ski sehr gut.
  - Hundel, 900 m: 20 cm, —4 Grad, bedekt, Pulver, Ski sehr gut.
  - Sand, 880 m: 20 cm, —4 Grad, bedekt, Pulver, Ski sehr gut.
  - Bühlerhöhe-Plättig, 760 m: 15 cm, —4 Grad, bedekt, Pulver, Ski sehr gut.
  - Herrenwies, 750 m: 18 cm, —3 Grad, bedekt, Pulver, Ski sehr gut.
  - Dobel, 700 m: 19 cm, —3 Grad, bedekt, Pulver, Ski u. Robel gut.
- Zur Beachtung für Autofahrer im Gebirge: Schneefetten mitnehmen!

## Rheinwasserstand am 1. Dez. und 30. Nov.

Rheinfelden	195	198
Breisach	98	110
Rehl	234	234
Maxau	377	381
Mannheim	285	288

# Schach-Ecke

geleitet von H. Bichhoff.

Bezeichnetes für Anfänger!

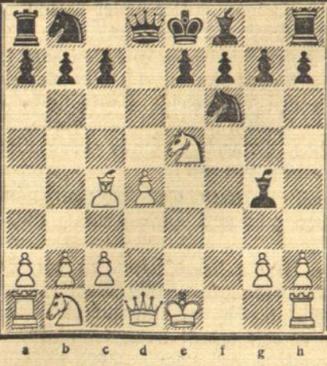
schlechtes Matt.

Manche Spieleröffnungen tragen den Keim zu verborgenen Mattstellungen in sich, welche sich dem noch wenig geschärften Positionsblick des Anfängers entziehen und dann gleich einem gährenden Abgrund plötzlich vor seinem Blick sich auftun.

Das nachfolgende Spiel illustriert die heimtückische Gefährlichkeit solcher Stellungen:

1. d2—d4 d7—d5
2. e2—e4 d5×e4
3. f2—f3 e4×f3
4. Sg1×f3 Sg8—f6
5. Lf1—c4 Lc8—g4
6. Sf1—e5! Lg4×d7?
7. Lc4×f7 matt!

Stellung nach dem 6. Zuge von Weiß



Wollte Schwarz das Feld f4 im 6. Zuge durch Lg4—h5 decken, so könnte Weiß den Läufer mit der Dame schlagen (7. Dd1—h5), weil nach Wiedernahme der Dame durch Sf6×h5 wiederum Matt durch 8. Ve4×f7 erfolgen könnte. Der richtige Verteidigungszug, der aber ebenfalls nachteilig ist, wäre für Schwarz 6. Lg4—e6!

Turnierabend Dienstag und Freitag im „Engel“. Mittwoch Anfängerkurs im „Engel“.

# Aus Ettlingen-Stadt und Land

## Adventszeit!

Mit dem ersten Dezember Sonntag beginnt der Advent und damit ein neues katholisches Kirchenjahr. Die Adventszeit ist nach dem Willen der Kirche die erste, stille Zeit der Ruhe und der geistigen Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Advent bedeutet Ankunft. Das Wort bezieht sich auf die sichtbare Ankunft des Gottessohnes auf dieser Erde. Die Kirche will, daß die Christenheit das Geburtsfest des Heilandes innerlich miterlebt und mitempfindet und hat daher schon von alters in der Adventszeit alle lärmenden Lustbarkeiten unterläßt.

Mit dem Advent treten wir an den Eingang zur weihnachtlichen Freude und durchlebten Tage zuversichtlicher Erwartung. In den Geschäftstagen der Stadt entrollen sich die Schaufenster ein bezauberndes Bild vorweihnachtlichen Geschehens. Daheim, in der Stube, beginnen heimliche Arbeiten. Der Duft von Tannenzweigen und Misteln dringt durch den Raum. Da und dort kennt man noch den Adventskranz, der gleichsam der lichttragende Vorbote des strahlenden Christbaumes ist. Wo an dem schönen Brauch der Krüwe festgehalten wird, da ist es, als ob mit dieser ersten wie aus weiter Ferne klingenden Weihnachtsmelodie auch die erste weihnachtliche Freude schon in unser Herz eingeklebt wäre. Noch einträglich offenbart sich das vorweihnachtliche Gepräge, wenn in diesen Adventstagen das Morale in das feierliche Engelland hineinklingt.

Adventszeit, Vorfreude auf das schönste aller Feste! Sollen etwa die Armen und Kranken, die Kinder der Notleidenden diese Vorfreude missen? Soll der Schimmer der Erwartung und Hoffnung, der durch diese Tage geht, vor den kleinen kalten Stufen halt machen? Ein Apfel, ein Märchen für die Kleinen, eine Liebesgabe für die Bedürftigen, ja nur das Ansehen und Trösten eines Verzagten, das heißt Advent feiern, das heißt sich wahrhaft vorbereiten auf das Weihnachtsfest.

## Sonntagsgedanken

Hast du noch jenes schöne Bild in deinem Herzen, da grünelnde Blätter sich dem Sonnenkisse darbieten, bis sie glutrot geworden; als die Früchte sich von den Bäumen und Sträuchern lösten und in deine Hände fielen; da die Dahlien strahlten und die Ästern sich verbüteten? —

Dann kamen die rauhen Herbstnebel und der Wind segte die Bäume kahl. Und nun ist alles so und leer geworden. — Es ist die Zeit gekommen, da die Christen das Heil der Welt erwarten. Und da wandern unsere Gedanken zurück in ferne Jahre, wo es noch wenig Not und Sorgen in Deutschland gab.

Dann schien auch über die Menschen der Herbststurm zu kommen und die Nacht. Wie die Blätter und Blumen im Herbst, so sind wir müde geworden im heißen Ringen um Arbeit, Freiheit und Brot.

Heute ist der erste Adventssonntag. Wenn in stiller Sonntagsstunde die Weisheit des Tages in dein Stübchen huscht, dann sei wieder einmal Kind und lasse alle deine Gedanken ruhen und — horche!

Klingt da nicht in weiter Ferne ein Silberglöcklein ganz fern und zart? Hast du es nicht einst als Kind auch gehört in den Tagen des Advents? Und klingt dies Glöcklein nicht immer noch gleich rein und freudenhell? —

Das sind die fernsten Klänge der Christnataloden, die dir die Botschaft vom Heil der Welt künden wollen. Horch hin, du armes Menschenkind, du müder Wandersmann! Laß dieses Rängen auch in deine Seele klingen und höre die ewige Botschaft des heiligen, die Botschaft vom Frieden der Menschen auf Erden.

Rufe dein Kind „o ir und erzähle ihm, du hättest schon Weihnacht läuten hören! Sieh! dann in diese Augen, in dieses Strahlen und Glänzen! Dort findest du dann den Glauben wieder an die Freude.

Für die steinige Straße des Alltags sind solche heimliche Geierstunden am Sonntag eine gute Wegweiserung.

## Der Winter jekt schon einmarschiert

Und jedes Mädchen, hübsch geziert,  
Trägt seinen Pelz so stolz einher,  
Als ob er nie Kaninchen war.  
Auch Kragen, Muff und andre Sachen  
Kann man von Fell sich selber machen  
Damit ihr nun genügend wist,  
Wie ihr Kaninchen begen müßt,  
So kommt am Sonntag, groß und klein,  
Zur Pelzschau im „Erbsprinzcu.“ rein!

## Die alte Fahne

Entehrt und von Staub bedeckt,  
Unter vielem Schmutz und Kot,  
Lagst Du in manchen Speichers dunkler Eck,  
Du alte Fahne schwarz-weiß-rot.

Solltest immer Du dort liegen,  
Du kostbar Stückchen deutsches Gut,  
Für das so viele Deutschen fielen  
Und gaben ihren letzten Tropfen Blut?

O, nein! Ein einig Volk ist neu erfunden,  
Das seinem Führer reicht die Hand.  
Drum wehe, alte deutsche Fahne,  
Wehe über deutschem Land.

Albert Weiß.

## Um alle Ettlinger zum 3. Dpferonntag

Vom Winterhilfswerk Ettlingen wird uns geschrieben: Zum drittenmal in diesem Winter ruft das Winterhilfswerk alle Volksgenossen am Sonntag, den 3. Dezember 1933, zur hilfsbereiten Dpfergemeinschaft auf. An diesem Sonntag werden an allen Wohnungstüren wieder Beauftragte des Winterhilfswerkes erscheinen, um bei allen, die noch in Brot und Verdienst stehen, den aus dem Eintopfgericht ersparten Spendenbetrag zu erbitten. Auf Anordnung der Reichsführung sind alle Spenden, die in die plombierten Sammelbüchsen gelegt werden, in die Listen der Sammler einzeln einzutragen und durch Unterschrift zu bestätigen. Wer sein Eintopfgericht in einer Gaststätte einnimmt, erhält dort eine Quittung, die er dem Sammler als Ausweis über die erfüllte Spendenpflicht vorzeigt, denn die Familien, die am Sonntag zu Hause nicht angetroffen werden, werden am Montag nochmals befragt. Am gleichen Sonntag wird neben der Hausammlung auch wieder eine Straßenammlung durchgeführt. Diese Straßenammlung hat mit der Hausammlung nichts zu tun. Die Ettlinger Einwohner werden gebeten, den Straßenammlern nicht entgegenzuhalten, daß sie bereits zum Eintopfgericht gespendet haben. Eintopfgericht und Straßenammlung sind zwei verschiedene Sammlungen des Winterhilfswerkes. Möge der Gedanke an das bevorstehende Weihnachtsfest alle Volksgenossen stärken in der Bereitschaft, nach bestem Können dazu

# Wochenrundschau aus Stadt und Bezirk Ettlingen

Und wenn wir es aus dem Kalender nicht wüßten und es der in dieser Woche bei uns erstmals gefallene Schnee nicht jagte, daß die Adventszeit gekommen ist, so würde doch ein Gang durch die Straßen der Stadt, ein Blick in die Schaufenster uns sagen, daß es Adventszeit geworden und wir nur noch drei Wochen von Weihnachten entfernt sind. Die Kinder schreiben ihre Wunschzettel und legen sie vors Fenster. Hinter verschlossenen Türen — dem Blick des Vaters verborgen — arbeiten fleißige Mädchenhände ihre Nähereien und Stickereien. Es ist Advent, die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest; der Name bedeutet „Ankunft des Herrn“. Ankunft als die Zeit erfüllt war, Einzug in die Menschenherzen. Frühere Jahrhunderte haben diese Zeit als ernste Bußzeit aufgefaßt, doch auch unsere Tage kennen noch diese Gebräuche. Am letzten Donnerstag wurde in der Herz-Jesu-Kirche eine Sühne-Beistunde abgehalten, bei der die Kirche so stark besucht war wie in den Sonntagsgottesdiensten. Diese Abendandachten werden in den folgenden Donnerstagen fortgesetzt.

**Mehr Deffentlichkeit über die Arbeit und die Pläne der Stadtverwaltung** hat Oberbürgermeister Jäger in Karlsruhe angeordnet. Er sagt zur Begründung sehr zutreffend: Es entspricht durchaus dem Gedanken der Volksverbundenheit, wenn die Geheimnisträmerie, wie sie viele Jahre in den Stadtverwaltungen üblich war, beseitigt und auch dem Volk Gelegenheit gegeben wird, zu der Arbeit und den Plänen der Stadtverwaltung Stellung zu nehmen, umso mehr, als es ja letzten Endes die Kosten dafür aufzubringen hat. Aus diesen Gesichtspunkten heraus hat der Karlsruher Oberbürgermeister Anweisung gegeben, daß über den Stand und die Entwicklung der städtischen Betriebe, Anstalten und Einrichtungen fortan in gewissen Zeitabständen in den Tageszeitungen berichtet wird und daß auch Besprechungen von Projekten, Arbeiten und Plänen aus dem gesamten Aufgabengebiet der Stadtverwaltung veröffentlicht werden, die geeignet sind, die Bevölkerung frühzeitig aufzuklären, ihr Rechenschaft zu geben oder sie zur Stellungnahme in geeigneten Fällen aufzumuntern. — Man darf gespannt sein, wie sich die bürgermeisterliche Initiative entwickelt. Oberbürgermeister Schuehler, der Erbauer des Karlsruher Rheinhafens, hat 3. Jt. einen ähnlichen Weg eingeschlagen. Er erachtete es als unethisch, vor der Verwirklichung seine Pläne der Deffentlichkeit zu unterbreiten und hat dabei so aufklärend gewirkt, daß er die oppositionelle sozialdemokratische Gegenpartei förmlich aus dem Sattel hob. Ein stilles Zug ist dem Vorgehen des Karlsruher Oberbürgermeisters eigen; man darf hoffen, daß er auch anderweit Schule machen wird. In gutgemeintem Zusammenwirken von Stadtverwaltung und Bevölkerung beruht in der Tat die Kraft und Geltung des Führers. Ein jeder, der stellungsnehmend zu den Projekten schreibt, muß natürlich die Gewähr bieten, daß er in keine nörgelnde Kritik verfällt und deshalb unter seinem Namen in sachlicher Weise seine Meinung vertritt, dann wird Ersprießliches für das Gemeinwohl herauskommen.

Die neue Zeit hat bedeutsame Richtlinien für den **badischen Natur- und Heimatschutz** gebracht, herausgegeben von den Ministern des Innern und der Wirtschaft. Alle Arbeitsprogramme der Gemeinden sollen künftig im Benehmen mit der Landes- wie auch mit jenem der Bezirksnaturforschungsstelle aufgestellt werden. Als Grundsatz gilt, daß Naturschutzgebiete, Neste unberührter

Natur mit besonderer Bodengestaltung in ihrem ursprünglichen Bestand möglichst erhalten bleiben, also natürliche Gewässer, Ufergehölze, Moore, Altweiser, Felsgebilde u. a. mehr. Auch sollen Gehölze und Hecken in der Flur und am Waldrand zur Erhaltung unserer Vogel- und Kleintierwelt gesichert werden. Zu diesem Zweck soll der Arbeitsdienst Schutzgehölze neu anpflanzen in alten Steinbrüchen, Gruben, an Böschungen, auf Dämmen, an Ufern, Tümpeln und Baggerseen. Auch die Fischereiwirtschaft soll sehr berücksichtigt werden. Bei allen Arbeiten soll das Landschaftsbild erhalten und gepflegt oder verbessert werden. Die natürlichen Landschaftsformen sind weitestgehend zu schonen und künstliche Werke von Menschenhänden mit ihnen durch Wiederanpflanzung zu verbinden. Unberührte weltferne Erholungsgebiete sollen nicht unnötig durch Wege, Sportanlagen und dergleichen aufgebraucht werden. Besondere Vorsicht ist bei Errichtung von Naturdenkmälern für den Kraftwagenverkehr am Plage. — Mit dem Erlaß hat die bad. Regierung dem Heimatland einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Der Natur- und Heimatschutz wird ihn sinngemäß durchzuführen haben in freundschaftlichem Zusammenwirken mit den Dienst- und Arbeitsstellen, wie dies in einigen Bezirken Baden schon Übung ist. Dann wird der Arbeitsdienst von einer Notbehelfseinrichtung zum Mitgestalter der Heimatkultur.

Eine große Belastung für die Bauernschaft bedeuten von jeher die Unfälle, welche die landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft zu vergüten hat. Jeder verheiratete Unfall eripart Mittel und trägt bei, die Versicherungsgebühren zu senken, so daß jeder Bauer ein Interesse an der Unfallverhütung hat. Im landwirtschaftl. Fachschulunterricht wird künftig der Unfallverhütung besondere Aufmerksamkeit geschenkt und auch die Kreisbauernführer sind angewiesen worden, zur Aufklärung auf diesem Gebiete beizutragen.

Was man schon lange kommen sah, die **Schließung der Restaurationsräume des Sporterholungsheims „Wilhelmshöhe“** wird vom heutigen Tage an durchgeführt. Die Wilhelmshöhe selbst bleibt nach wie vor unter der Leitung des Herrn Sportlehrers G. Brechenmacher für Sonderausbildungskurse in Benützung. Auch Herr Böllischer und Frau führen den ökonomischen Teil des Heims weiter, doch mußte fast das gesamte Personal bei der Schließung entlassen werden. Dieser bedauerliche Zustand wurde durch die zweifelhaften Eigentumsverhältnisse geschaffen, die 3. Jt. dem Sporterholungsheim besäde ehemaligen Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes bestanden. Man weiß noch nicht, wer sein Eigentümer wird. Lange dürfte diese Frage nicht mehr in der Schwebe bleiben, denn sie bränt auch aus wirtschaftlichen Gründen zu einer baldigen Lösung. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß im Frühjahr 1934 die „Wilhelmshöhe“ bei Ettlingen wieder der gernbesuchte Erholungsort für jedermann sein kann, der er bisher in hervorragendem Maße war.

Die **kathol. Pfarrgemeinde** läßt zu einer **Kolpinggedenkefeier** am morgen Sonntagabend 8 Uhr ins St. Elisabethenhaus ein. — Am Mittwochabend konnten in der vom kath. Arbeiterinnen- und Dienstmädchenverein veranstalteten Feiertag zur Auszeichnung treuer Dienstboten 11 Dienstmädchen für dreijährige Dienstzeit, 2 für fünfjährige und 1 für siebenjährige Dienstzeit ausgezeichnet werden. Der Herr Stadtpfarrer, die Bezirksleiterin Fräul. Birckhofer-Karlsruhe und zahlreiche Herrschaften wohnten der Feier bei.

beizutragen, daß durch die Spenden des 3. Dpferonntages das Winterhilfswerk seinen zahlreichen Schülern eine besondere Freude machen kann. Jeder Ettlinger denke daran, daß wir hier nahezu 1000 Familien zu unterstützen haben, und es ist nicht zuviel verlangt, wenn wir darum bitten, daß jeder Volksgenosse einmal im Monat von seiner gewohnten Lebensweise abgeht, um dadurch dem Winterhilfswerk Mittel zur Verfügung stellen zu können, die Kernstern der Armen zu betreten.

## Dpfer ist Pflicht

Die Kreisleitung Karlsruhe der DSW teilt uns mit: Die Hausammlung am Eintopfgericht-Sonntag (3. Dez. 1933) zugunsten des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1933/34 wird an diesem Tage von ehrenamtlichen Sammlern durchgeführt. In sämtlichen Stadtteilen sind für jedes Haus Listen aufgestellt, in welche die Spender ihren Namen eintragen und den Betrag, welcher als Ersparnis durch das Eintopfgericht an diesem Tage an das Winterhilfswerk abgeführt wird. Die Sammler sind mit A m b i n d e n und S a m m e l b ü c h e n versehen, welche den bekannten Anfrucht mit dem Adler und Winterhilfswerk des deutschen Volkes tragen.

Wir bitten alle Volksgenossen, den Betrag für die Sammlung zwischen 11 und 2 Uhr bereit zu halten, so daß für die ehrenamtlich tätigen Sammler bei ihrer Vorprache keine Verzögerung entsteht.

## Winternothilfe

Am Sonntag wird wiederum in allen Haushaltungen die **Eintopfgerichtsammlung** durchgeführt. Die Sammlung ist so organisiert, daß sie zwischen 11 und 2 Uhr abgewickelt werden kann. Nach den Zielen unseres Führers soll einmal im Monat, und zwar der erste Sonntag in allen Familien ein Eintopfgericht zubereitet werden. Die Ersparnisse, zu mind. 50 Pfg., sollen dem DSW. zugeführt werden.

Wir hoffen von unseren Mitbürgern, daß sie im größten Maße die Hausammlung unterstützen werden.

In keiner Weise darf die Stadt Ettlingen hinter anderen Städten zurückbleiben. Jede Familie soll etwas geben. Wir wüßten die Not überwinden. Wer es, ohne daß sein Herz schneller schlägt, sehen kann, wie Kinder hungern und frieren, der ist kein Deutscher im Sinne der Volksgemeinschaft. Jede Ettlinger Familie opfert am Eintopfsonntag.

≡ **Kameradschaftsabend** anlässlich der Abendtaug des 5. Lehrganges der **Gebietsführerschule „Fritz Kröber“**. Am Freitag nachmittags herrschte in früheren Lehrerseminar reges geschäftiges Leben und Treiben. Die Kursteilnehmer, die eine dreiwöchige Ausbildungszeit hinter sich haben, gaben einen Kameradschafts- und Abschiedsabend. Ein Rundgang durch das Gebäude ließ einen Ueberblick auf die zweckmäßige Einrichtung dieses Hauses sofort erkennen. Vom Arbeitsdienst wurde die frühere Aula für die Veranstaltung gerne zur Verfügung gestellt. Jeder, Vorträge und heitere Besichtigungen wechselten in bunter und fröhlicher Abwechslung. Gebietsführer Friedhelm Kemper wies in eindringlichen Worten auf den Wert und die Bedeutung des Kurzes hin, die jungen Leute wiederum berufend, die heranwachsende junge Generation mit heranziehen zu helfen. — Auch die Küche hatte vortrefflich geklappt, denn dem Tee und den beheizten Broten wurde allerfeits gerne ausgesprochen.

≡ **Ettlinger Eheausgabe**. Elektromonteur Karl Hoh und Emma Kallack, beide hier. — Verwaltungspraktikant Emil Clever, Tauberbischofsheim früher Ettlingen, und Elisabeth Scheidel, Weinigen. — Eisenrecher Albert Kölmel und Anna Vogel, beide hier. — Schlosser Richard Raimund und Bursthorn und Anna Emilie Kull, beide hier. — Maschinenarzt Heinz Schulze, Lüdenscheidt, und Maria Brüggemann, Vo-

sum, früher in Ettlingen. — Maschinenlosser Friedrich Klossius Weinsten u. Elisabeth Tafel, beide hier. — Schmed Christian Zillinger, Heilbronn, und Anna Mettenheimer, Ettlingen.

≡ **F. Ettlingen 1885**. Von den 10 Teilnehmern an den badischen Handballausstellungen sind bis jetzt nur noch ohne Niederlage der letztjährige Deutsche Meister Mannheimer Waldhof und der WM. Mannheim, beide mit gleicher Punktzahl. Einer dieser Meisteranwärter tritt morgen in Ettlingen gegen den an 2. Stelle stehenden Turnverein Ettlingen an. Wenn WM. Mannheim unterliegt, ist sein 2. Tabellenplatz durch Ettlingen ernstlich gefährdet. Es dürfte interessant sein, zu sehen, ob diese Mannheimer morgen ihre bisher bewiesene Ueberlegenheit auch gegen ihren Hauptgegner Ettlingen beizubehalten vermögen.

≡ **Veteranenverein Ettlingen**. Getreu alter Tradition pflegt der Veteranenverein schon viele Jahrzehnte die Kameradschaft und den Gemeinschaftsgeist und trägt dadurch bei zur Verwirklichung der Volksgemeinschaft. Um die Mitglieder nach dem Umschwung in unserem Vaterlande wieder einmal alle zu einem zwanglosen Zusammensein zusammenzuführen, veranstaltet der Verein am morgigen Sonntag nachmittags ab 4 Uhr im Lokal „Zum alten Fritz“ eine Familienunterhaltung, wobei der alte Kameradschaftsgeist wieder voll zur Geltung kommen soll. Musik und unterhaltende Vorträge usw. werd. angenehme Abwechslung bringen. Daher seien alle Kameraden mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen.

≡ **Kaninchen- und Pelzschau**. Was bietet die Ausstellung den Besuchern? In erster Linie wird ein wohlgepflegtes, gefundenes Zuchtmaterial gezeigt. Häufig verleiht ein Mißerfolg, hervorgerufen durch grobe Sterblichkeit, die Züchterfreude. Darum beziehe man seine Kaninchen nur aus vereinten Stämmen. Es sind die besten Kaninchenrasen zu vertreten. Bei entsprechender Fellbehandlung wird Zuchtgewinn wesentlich erhöht. Die verschiedenartige Verwendungsmöglichkeit des Kaninchensells, vom Vorkleber bis zum Pelzmantel, erregt Bewunderung und Staunen. Bildliche Darstellungen gaben allerlei Aufschluß; darum veräume kein Tierfreund den Besuch. Der Jugend und acubten Schülern winkt ein verlockender Abendtempel. Glück auf!

≡ **Zum „Löwen“**. Sonntag ab 5 Uhr ist Hauskonzert mit musikalischen Ueberraschungen. Für Speise und Trank ist bestens gesorgt.

≡ **Union-Lichtspiele**. Man zieht das Völkchen mit allen seinen Schönheiten unvergänglich hervor. Eindrucksvoller ist wohl nie ein Sturm in den Bergen vor Augen geföhrt worden. Sehr schön sind die Aufnahmen von einer Prozession. Alles in allem: einer der besten Bergfilme dieses Jahres. Der Film läuft bis einschließl. Dienstag.

× **Die Deutsche Bergwacht Schwarzwald** hält am 2. und 3. Dezember ihre Haupttagung am Mummelsee und auf der Hornisarinde ab. Sonntag vormittags 9 Uhr ist eine Sanktitätsübung auf der Hornisarinde. Daran schließt sich die Tagung, nachmittags gemeinsame Wanderung über die Hornisarinde nach Unterfömmel oder Sundsee.

× **Der Arbeitspaß**. Der in Zukunft von der Meldebüro für den freiwilligen Arbeitsdienst auszuweisende Arbeitspaß an diejenigen Arbeitsdienstwilligen die aus dem RWD ausscheiden hat wie von zukünftiger Stelle eräuzend mitgeteilt wird, genau dieselbe Bedeutung, wie das bisher von den Trägern der Arbeit ausgesetzte Dienstausweis. Die früher im Arbeitsdienst gemeldeten Arbeitsdienstwilligen sind daher in keiner Weise benachteiligt gegenüber benachteiligten, die jetzt den Arbeitspaß erhalten.

# Heute! Abend 8 Uhr und morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr „Heimatabend Ettlinger Künstler“

unter Mitwirkung von Roland Betsch, Otto Wehbecher, Berthold Wahmer, Anton Gleißle, Frau Decker, Fräulein Bardusch, Fräulein Spitzmüller, Frau Schindler, den Tänzerninnen Martin und Fräulein Kund, hiesigen Musikern und dem V.B.M. Die Programmzeichnung ist von Herrn Hengs.

Vortrag von Werken der hiesigen Dichter und Komponisten Roland Betsch, Franz Decker sen. f., Franz Decker jun., Jol. Paul Kuhn und Berthold Wahmer und Frau Krump.

Die Vorbereitungen zum Heimatabend haben in eigenen Darstellungen das Lebens- und Schaffensbild unserer heimischen Künstler weitesten Kreisen aufgezeigt und näher gebracht.

Mit Spannung und lebhaftem Interesse sieht man daher allgemein der Veranstaltung entgegen, die unbedingt ein neues Ereignis für Ettligen bedeutet.

Die Ausschmückung der Bühne durch Pp. Richard Gros wird der Veranstaltung den festlichen Rahmen geben.

### Am Heimatabend Ettliger Künstler

Kommt zum erstenmal in Ettligen Lyrik von Jol. Paul Kuhn zum öffentlichen Vortrag. Die Kinder seiner Muse sind bisher in vielen Städten Deutschlands da und dort in den Zeitungen zerstreut. Jemandem soll es einen Verleger geben, der nicht vor einem Gedichtband erschrickt, irgendwo lebt er; doch weiß man nicht genau wo. Da nun die Zeit beendet ist, in der man Gedichte „belächelt“, werden sich die zerstreuten Blätter bald zum Buche binden lassen. 1929 ist der Dichter mit einem „In memoriam Hünefeld“ in Bremen in weitesten Kreisen bekannt geworden.

Im Urfrüher Friedrich Kuhn hat er seinen dichterischen Doppelgänger. Beide stehen in ihrer Art auf der neuen Erde zu gleicher Erfüllung. Gleiche Gedanken drängen in beiden zu gleicher Gestaltung. Durch sie sind die beiden nicht Verwandten getrigt verwandt.

Kuhn stammt aus Rastatt, wo er als Penaler noch ganz erheblichen Misserfolgen in der Mathematik Trost suchte in gebundenen Reimen. Der in jungen Jahren ergriffene praktische Beruf drängte die eigen künstlerische Intuition einzuweichen zurück. Die Beschäftigung mit Literatur füllte seine Freizeit aus und gab ihm das von seinen Bekannten oft bekaunte sichere menschliche wie künstlerische Urteil. Seit 1918 ist er in Ettligen als Dentist tätig, mit hoher sittlicher Auffassung seines Berufes. Nach wie vor ist ihm nur die Literatur die einzige Erholung geblieben. Im Sturm und Drang seines ersten intensiven Schaffens entstanden hier seine schönen Liebeslieder, die leidenschaftlichen Charakter aufweisen. In überschwänglicher Karnevalszeit zeigte sich der herzliche und frische Humor in seinem ufligen, nur im engen Freundeskreis bekannten Scherzlied „Florian mach Wellen, der Wind geht mit.“ Eine wundervolle Weihnachtsnovelle in „Volk und Heimat“ der „Bad. Presse“ 1930 zeigt den Dichter als Behalter tiefer seelischer Erregungen des Verhältnisses von Mann, Frau und Kind. Tief empfundene Marienlieder preisen im Volksliedton die Mütterlichkeit. Die Lyrik Kuhns ist von eigener Prägung; doch in seinen Herbstliedern schwingt die Beeinflussung von Rainer Maria Rilke mit.

Kuhn hat als Vorkämpfer der nationalen Idee seine beste Prosa aber in der „Verbotenen Zeit“ geschrieben, wenn es galt, in gegnerischen Protesten die vaterländische Idee zu verteidigen und weiterzutragen. Mit dem Ausbruch der Nation wurden verhaltene nationale Kräfte frei, und jetzt entstehen seine prachtvollen SA-Lieder, von denen das schlichte, von dem jungen SA-Mann Heng vertonte Marschlied der SA in seiner ersten Strophe hier folgen soll:

Ich hab mich zu dir gestellt  
Und du und er zu mir.  
Denn: Deutschland das ist unsre Welt  
Und drum marschieren wir.

Ettligen, am 1. Dez. 1933. Herr Adolf Voegelé.

## Der Heimatabend Ettliger Künstler

rückt so müssen unserer lieben Landsmänner, Künstler und Künstlerinnen, die sonst in der heutigen rastlos vorwärts stürmenden Zeit in Vergessenheit geraten könnten, im wohlverstandenen Sinne unserer Führer berechneterweise wieder in den Vordergrund. Wenn dies auch von dem Künstler von dem hier einiges erwähnt werden soll, wohl nicht gesagt werden kann, so wollen wir damit unserem Leserkreis die Bitte unterbreiten, wenn irgendwie möglich, aus ihrem Verwandten- und Bekanntenkreise uns Angaben über das Wirken und Schaffen unserer heimischen Künstler mitzuteilen, damit wir ihrer in der Heimatzeitung gedenken können.

Unser heimischer und beliebter Kunstmalers

### C. A. Arnold

ist nicht nur durch seine Verwandten und Bekannten, die in den Mauern unserer geliebten Vaterstadt wohnen, seitens bekannt, sondern auch in so manchen Stuben in Stadt und Bezirk finden wir Werke seiner Kunst von ihm, die täglich und stündlich von dem Schaffen unseres Künstlers zeugen, zur Freude der Besizer. Seine Aquarelle, die er bei der Jubiläumsausstellung 1927 zeigte, sind noch in bester Erinnerung. Wenn er auch am Samstag und Sonntag wohl in unserer Mitte weilen dürfte, so darf er in dem Kranz der bereits schon angeführten und noch anzuführenden Künstler unserer Heimat nicht fehlen.

Carl August Arnold ist als Lehrersohn im Jahre 1888 in Steinbach, Amt Bühl, geboren. Von 1888 mit der Besetzung seines Vaters nach Schöllbrunn verzogen, verlebte er seine schönsten Jugendjahre in unserer Heimat. Er besuchte von 1900 bis 1906 das hiesige Realgymnasium, von 1906 bis 1909 jenes in Karlsruhe, von 1909 bis 1910 diente er als Einjährig-Freiwilliger in Straßburg. Von 1909 bis 1913 studierte er auf den Universitäten in Straßburg und München Philologie. Von 1913 bis 1914 wirkte er an der Kunstakademie unter dem bekannten Tiermaler Prof. Ritter H. v. Hügel in München. Als ihn das Vaterland 1914 rief, eilte er zu den Waffen, um freudig und bewußt den Tribut von 4½ Jahren Frontdienst in Ost und West zu opfern. Selbst während dieser Zeit entstanden unter seiner Hand gegen 1000 kleine Kriegsbilder, größtenteils Kriegspoesie. Von Ende des Krieges, 1918 bis 1922, finden wir ihn wieder in unserer Heimatstadt und auf den südlichen Schwarzwaldhöhen, seine von ihm geliebte Kunst pflegend. Seit 1922 ist er in München und hauptsächlich am Chiemsee erfolgreich tätig. Jeden Sommer veranfaßt er eine eigene Gemäldeausstellung im alten Schloß auf der Insel Herrenchiemsee, die seinen Ruf weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus trägt. Doch lassen wir den Künstler selbst sprechen:

Meine schönsten Jugendtage verlebte ich in dem Städtchen Ettligen (Baden), als ich täglich von Schöllbrunn her in die dortige höhere Bürgerschule bzw. Realgymnasium lief. Die Schönheit dieser Tage und Jahre in echter Anbundenheit ist mir bisher nachhaltig in Erinnerung geblieben und wenn ich heute in meine alte Heimat komme, suche ich gern so manch schönes Plätzchen und Winkel auf: haben sie sich auch vielfach verändert: ich sehe alles nur wie es damals war, als einen Traum voller Poesie und Lebenslust. Leider darf ich mich heute nicht allzusehr zurückverleugern in diese schönen Jugendjahre, denn ich käme allzu gern und tief zum Verweilen und zum Fabulieren es wäre gar zu schön! Doch steht der Künstler eben heute hart in der Wirklichkeit, die zu Taten reizt und Gegenwart verlangt. Zwischenreue leuchten aber im Frühommer gar herrliche

Schwarzwaldgänter in leuchtendem Gelb herüber: Genau so wie ich sie leuchten sah vor Jahrzehnten und nach denen ich mich immer wieder sehne. Auch im Albtal sah ich oft den Straßen entlang und freute mich an ihnen. Als ich nach bewegtem Studentenleben das Städtchen für länger verließ, als ich erfüllt und gefättigt von Tausend Jugendindrücken nach München übersiedelte, gab es am Rotberg noch einen gewaltigen Sturm des Herzens: denn ich fühlte zugleich auch endgültig zur bildenden Kunst über. Im alten Album steht als Erinnerung von München:

Das traute Städtchen hab' ich gelassen  
Am weinurankten sonnigen Rotberg.  
Einsam lehr' ich dort die Straßen,  
Einsam lehr' ich nur meinem Werk.  
Abends krieg ich oft zur Höhe,  
schaute weit hinab, hinaus  
über die sonnbeklichtete Ebene,  
hörte auch oft der Stürme Gebräus.  
D. wie tief durchdringt mich oftmals,  
menn bei herrlichem Sturmeswehn  
ich der Bäume Rauschen höre:  
o, ich will niemals vergehn!  
So wie dort die Blätter flogen,  
so wie jene Wolken zogen  
will ich flürmen hin und her,  
will nicht Ruhe finden:  
ich will schaffen, was es set  
und meine Sinne sollen gründen  
himmelwärts in blauem Meer.

Es kamen die Stürme, Stürme des Lebens über mich, stärker als ich sie erhofft. Aber sie sind auf zur Läuterung des Geistes und der Seele. Wochen hindurch dauerte der Kampf um „den Beruf“, denn „Künstler sein“ ist kein Beruf. Der Mobilmachungsbefehl zum großen Krieg traf mich hoch oben auf südlichen Schwarzwaldhöhen bei Oberbach-Zobmoos-St. Blaffen auf weiten, anstreichenden Terweiden, bei prachtvoller Sicht auf die Berner Alpen. Er hatte Güte: Staffelei und große Leinwand standen noch, umgeben und beschützt von einer großen Viehherde, als ich eine halbe Stunde hernach per Rad abgefelte zur nächsten Bahnstation und zum Wehrfreikommando München.

Staffelei und Leinwand, Farben und alles fand ich wohl erhalten wieder nach 4½-jähriger Kriegszeit an vorderster Gefechtsfront. Und ich malte 1918 am Tag der Rückkehr weiter, als ob nichts vorgefallen, nichts inzwischen passiert wäre, mit den alten Farben und Delen der abtlichen Zeiten vor dem Krieg. Statt der Besenständer leuchteten nun hochrote Vogelbeerleeren die Schwarzwaldböschung entlang. Die Tannen waren höher geworden; die Wacholderbeeren schmeckten von bornianer Strauch wie ehedem; auf den weiten Matten erklara heimeliches Lüten der Ruchschellen und die Herdentiere zogen langsam über die mageren Weiden. Als ich aber den großen Malschirm zum erstenmal wieder aufspannte, jagten sie plötzlich zu Hundert Stück heran, umfleckten mich, beledeten mich und mein Zeug, grad wie vor 4 Jahren. Da war Heimat. Und immer wieder denke ich daran. Allein die Ferne hält einem fest mit tausend lieben Krallen.

Wenn aber Landsleute und liebe Ettliger ans baverische Meer kommen und seine Inseln, sind sie mir alle willkommen als ein Stück Heimat, die ich in Gedanken immer ansehe.

A. A. r. n. o. l. d., Maler.

Insel Herrenchiemsee, Oberbayern.

eines Kreisführers a. b. V. In den Musikrat wurde berufen: Musikschritsteller Dr. Walter Leib in Heidelberg-Mohrbach und Chormeister Dr. Friedrich Edart in Mannheim; als Vertreter der Vobeda-Bewegung. Zum Kreischormeister des Kreises Baden wurde ernannt: Musikdirektor Fritz Köhler in Baden-Baden.

× Große Spenden Auslandsdeutscher. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, bilden die Leoben von den Landesgruppen China und Brasilien mitgeteilten Ergebnisse der Sammlungen für das deutsche Winterhilfswerk einen weiteren Beweis für die ungeheure Opferwilligkeit unserer auslandsdeutschen Volksgenossen. Die Landesgruppe China meldet als Sammelergebnis 112.000 RM., die Landesgruppe Brasilien 30.000 RM. Auch von vielen anderen Landes- und Ortsgruppen der Auslandsabteilung der NSDAP werden hervorragende Sammelergebnisse angekündigt, die hinter den vorgenannten nicht zurückstehen.

## Auszug aus der Niederschrift der Gemeinderatsitzung vom 27. November 1933

Karl Alois Kaff jr., Glasermeister, und Alfred Willy Wiedler, Schlosser, werden nach Entrichtung der festgesetzten Taxen zum Antritt des angebotenen Bürgerrechts zugelassen.

Die auf Martini 1933 pachtfrei gewordenen Grundstücke und Parzellen werden an die vorgeschlagenen Bewerber unter den üblichen Bedingungen verpachtet.

Die Brennholzerhebung vom 6. November 1933 im Stadtwald Distrikt V mit einem Erlös von 3390,50 RM erhält die Genehmigung.

An Lieferungen werden vergeben: 37 Stück Drehstromzähler, 20 Stück Münzgasmesser, 30 Stück Kanalunterteile für die Entwässerung der Buhl- und Pulbergartenstraße sowie 6 Windjaden für die bei der Müll- und Latrinenaufsühr und Kanalreinigung beschäftigten städt. Arbeiter.

Dem Zweigverein Ettligen des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz wird für die Speisung alleinstehender Erwoachsen im laufenden Winter der kleine Saal des ehemaligen Offizierskasinos am Lindsharzen zur Verfügung überlassen.

Dem Kaninchenzuchtverein werden aus Anlaß der Kaninchen- und Pelzschau am 3. Dezember 1933 zur Förderung der Bestrebungen des Vereins 2 Ehrenpreise zugeteilt.

Der Kreisgartenbaugruppe Ettligen werden für Unterrichtsabende der Junggärtner ein Schulsaal der Gewerbeschule und dem Arbeitsamt Karlsruhe zur Abhaltung von Kursen für Landbesizer und Jungbauern 2 Schulsäle der Gewerbeschule zur Verfügung gestellt.

## Turnen \* Sport \* Spiel

Gauliga-Fußball.

Wir verweisen nochmals auf den morgigen Handballkampf auf der Jahnwiese gegen VfR. Mannheim. Der „NS Sport“ schreibt zu diesem Spiel: „Der hartnäckigste Kampf wird wohl in Ettligen vom Stapel gehen. Die in letzter Zeit stark aufstrebenden Ettliger Turner werden die Gelegenheit wahrnehmen wollen, um an die Spitzengruppen Anstoß zu finden, andererseits wird VfR, alles daransetzend, um weiterhin mit dem Deutschen Meister Waldhof die Spitze anzuführen. Der Ausgang des Spieles muß als offen bezeichnet werden.“ Wir hoffen, daß die Ettliger Sportanhänger der einheimischen Mannschaft durch einen recht zahlreichen Besuch den Rücken stärken, denn ein Sieg über VfR. Mannheim wäre für die Ettliger der bis jetzt größte Erfolg.

Beginn: 3 Uhr; vorher 2. Mannschaft gegen Td. Veiertheim 2.

## Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Ettligen am Freitag, den 1. 12. 1933. Einzelrichter: Amtsgerichtsrat Stritt.

Das Bürgermeisteramt Ettligen kündete im April ds. Js. durch Aushang und Inzerate an, daß Herumziehen auf der Straße und Herumziehen auf Treppen vor den Häusern verboten ist. Heute standen 4 junge Leute von hier vor Gericht, weil sie trotz Verwarnung und Ermahnung der Polizei im August d. Js. ruhig auf der Treppe vor einem städt. Hause in der Badenortstraße sitzen blieben. Sie erhielten deshalb einen Strafbescheid von je RM 3.—, gegen den alle Einspruch erhoben. Zwei von den Leuten sind Bewohner des Hauses. Diesen wurde die Strafe von je RM 3.— beibehalten, während den andern beiden die Strafe auf je RM 6.— erhöht wurde. Die Gerichtskosten müssen die 4 untereinander teilen.

Wegen Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz hatte ein Proturist aus Mannheim einen Strafbescheid über RM 40.— erhalten, gegen den er Einspruch erhob. Der Angeklagte wurde in Mannheim vernommen und mußte deshalb nicht hier erscheinen. Er war mit seinem Kraftwagen im August ds. Js. die Strecke Bruchhausen-Ettligen gefahren, dabei freiste er beim Ueberholen einen Wagen aus Karlsruhe. Um sich zu vergewissern, ob der andere Wagen zu Schaden gekommen, sah er sich nach diesem um und konnte feststellen, daß der Wagen noch in Fahrt war. Daraus schloß er, daß das andere Auto nicht schwer beschädigt sein konnte. Er fuhr weiter und kümmerte sich nicht um die Sache. Wegen Fuchtwortsuchs und unvorsichtigem Ueberholen erhielt er später einen Strafbescheid. Das Gericht konnte nicht annehmen, daß ein Fuchtwortsuch vorliege, und erkannte auf Freispruch.

## Bücherchau

Das musikalische Erlebnis im eigenen Heim!

Wer sich für ganz wenig Geld ein wahres künstlerisches Erlebnis im eigenen Heim schaffen will, der lege sich einige der Meisterplatten des Schallplatten-Volksverbandes zu; sie kosten nur RM 1.15 für die 25-Zentimeter-Platte und RM 1.65 für die 30-Zentimeter-Platte. Herrliche Aufnahmen mit dem Orchester der Staatsoper, Berlin, und dem der Berliner Philharmoniker vermitteln die großen Opernschöpfungen sowie das Unvergängliche kammermusikalischer Kompositionen. Die klassischen Lieder, gesungen von ersten Solisten oder von den bestgeschulten Chören, ergänzen neben den mitreißenden Militärmärschen und den Liedern der nationalen Erhebung diese „Meister der Musik“, die im Plattenprogramm des Schallplatten-Volksverbandes eine besonders umfangreiche und außerordentlich geschickt ausgewählte Gruppe einnehmen. Auch der Freund von Operetten, von Tanz- und Tonfilmcliquen findet im Schallplatten-Volksverband eine Fülle vorbildlicher Aufnahmen. Die Clangor-Schallplatten sind Markenplatten bester deutscher Wertarbeit, also Qualitätszeugnisse, hergestellt in eigener Fabrikation. Wir haben uns von ihrer Tonreinheit und Tonfülle überzeugt. Das öffentliche Gesamtplattenergebnis verdient kostenlos und unverbindlich die Hauptgeschäftsstelle des Schallplatten-Volksverbandes, Clangor-Schallplatten G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 41/43.

## Tagestaler

Samstag abend:

Heimatabend Ettliger Künstler zu Gunsten des V.B.M., veranstaltet vom Bund deutscher Mädchen, in der Stadthalle, Beginn pünktlich 8 Uhr.

Sonntag:

Heimatabend Ettliger Künstler zu Gunsten des V.B.M. — Beginn 4 Uhr; Arbeitslose und vom V.B.M. betreute Volksgenossen haben freien Zutritt.

Kaninchenzuchtverein. Kaninchen- und Pelzschau mit Gabenverlosung und Preisabgeben im „Erbringen“. Geöffnet 9—18 Uhr.

Veteranen-Verein. Familien-Unterhaltung ab 4 Uhr im „Alten Frik“.

Turnverein 1885 e. V. Handball-Gauliga nachm. 3 Uhr Jahnwiese: VfR. Mannheim 1. — T.V. Ettligen 1.

## Füttert die hungernden Vögel!

Hanf samen u. gem. Vogelfutter

erhält man billig bei

Gustav Grotz, Pforzheimerstr. 35.

# Weihnachts-Verkauf

Alle Abteilungen unseres Hauses sind mit zahlreichen Neuheiten und praktischen Geschenk-Artikeln ausgestattet, so daß bei den besonders niedrig gestellten Preisen der Einkauf bei uns leicht und angenehm ist und jedermann das Passende finden wird.

## Ettlingen A. STREIT seit 1849

### Südfunk

**Sonntag, 3. Dezember 1933**  
 6.35 Hafenkonzert  
 8.15 Zeit, Nachrichten, Wetter  
 8.45 Gymnastik (M. Gluder)  
 8.45 Evangelische Morgenfeier  
 9.30 Feiertunde d. Schaffenen  
 10.00 Katholische Morgenfeier  
 10.45 Stunde des Chorgesangs  
 11.30 Reichstend.: Wach-Rantate  
 12.00 Kammermusik  
 13.00 Kleines Kapitel der Zeit  
 13.15 Mittagskonzert  
 14.25 Jahnminutendienst der Landwirtschaftskammern  
 14.35 Stunde des Landes - "Stille Saat"  
 15.00 "Was singen und spielen wir zu Weihnachten?"  
 16.00 Nachmittagskonzert  
 18.00 Kloster Beuron "Abentischen"  
 Gregorianische Gesänge  
 18.30 Das hohe Kenn  
 19.00 Fröhliches Zwischenspiel  
 19.30 Arnold Littmann: "Der Mann Norfus und die Hitzlerjungen von Beußelstich"  
 19.45 "Ein deutscher Student fährt als Steward nach Ostasien"  
 20.00 Konzert  
 20.30 Stimmen der Zeit od. Die Bunte Stunde d. Zeitsunfs  
 21.20 Unterhaltungskonzert  
 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport  
 22.45 Schallplatten  
 23.00 Allerlei Volksmusik  
 24-2.00 Nachtmusik

**Montag, 4. Dezember 1933**  
 6.00 Morgenruf  
 6.05 Morgenkonzert  
 6.30 Gymnastik I  
 6.45 Gymnastik II  
 7.00 Zeit, Frühmelbungen  
 7.10 Wetterbericht  
 7.15 Morgenruf-Wiederholung Anschl. Frühkonzert  
 8.15 Wasserstand, Wetter  
 8.25 Gymnastik für Frauen  
 8.40-8.50 Frauenfunk  
 10.00 Nachrichten  
 11.00 Werbefonzert  
 11.40 Nachrichten, Wetter  
 11.55 Wetterbericht  
 12.00 Mittagskonzert  
 13.15 Zeit, Nachrichten  
 13.35 Mittagskonzert  
 14.40 Deutschlands Gänge im Volkslied  
 15.40 Zeit, Wirtschaftsmelbungen  
 16.00 Nachmittagskonzert  
 18.00 Französisch  
 18.20 "E. L. A. Hoffmann, der Dichter und Musiker"  
 18.35 "Alle deutsche Adventsgebräuche", Vortrag  
 18.50 Wetter, Nachrichten  
 19.00 Stunde der Nation  
 20.00 Griff ins Heute  
 20.10 Studentenlieder  
 20.25 Jod hat tausend Mark verloren  
 20.40 Volksliedliche Lieder  
 21.00 Babilische Hörfolge  
 21.30 Symphonie Nr. 4 in d-moll von Schumann  
 22.00 Zeit, Nachrichten  
 22.30 Nachrichten, Wetter  
 22.45 Unterhaltungsmusik  
 23.00 Nachtmusik  
 23.45 Bericht vom Kölner Sechstagerennen  
 0.05-1.00 Nachtmusik

**Dienstag, 5. Dezember 1933**  
 6.00 Morgenruf  
 6.05 Morgenkonzert  
 6.30 Gymnastik I  
 6.45 Gymnastik II  
 7.00 Zeit, Frühmelbungen  
 7.10 Wetterbericht  
 7.15 Morgenruf-Wiederholung Anschl. Frühkonzert  
 8.15 Wasserstand, Wetter  
 8.40-8.50 Frauenfunk  
 10.00 Nachrichten  
 11.00 Werbefonzert  
 11.40 Nachrichten, Wetter  
 11.55 Wetterbericht  
 12.00 Mittagskonzert  
 13.15 Zeit, Nachrichten  
 13.35 Mittagskonzert  
 14.40 Der Hausfrau zur Erholung  
 15.40 Zeit, Wirtschaft  
 16.00 Nachmittagskonzert  
 18.00 Italienisch

13.20 "Was muß man heute über d. Zahlungsbefehl wissen?"  
 13.35 "Deutsches Spielzeug in aller Welt", Vortrag  
 18.50 Wetter, Nachrichten  
 19.00 Stunde der Nation  
 21.00 "Von Deutschlands Glück und Sicherheit", Vortrag  
 20.10 Der gehörnte Siegfried  
 21.10 Langmusik  
 22.00 Zeit, Nachrichten  
 22.30 Nachrichten, Wetter  
 22.45 Unterhaltungsmusik  
 23.00 Nachtmusik  
 24-1.00 Von deutscher Seele Winterreise

**Mittwoch, 6. Dezember 1933**  
 6.00 Morgenruf  
 6.30 Gymnastik I  
 6.45 Gymnastik II  
 7.00 Zeit, Frühmelbungen  
 7.10 Wetterbericht  
 7.15 Morgenruf-Wiederholung Anschl. Frühkonzert  
 8.15 Wasserstand, Wetter  
 8.25 Gymnastik für Frauen  
 8.40-8.50 Frauenfunk  
 10.00 Nachrichten  
 10.10 Schulfunk  
 10.45 Praktische Ratsschläge  
 11.00 Werbefonzert  
 11.40 Nachrichten, Wetter  
 11.55 Wetterbericht  
 12.00 Mittagskonzert  
 13.15 Zeit, Nachrichten  
 13.35 Mittagskonzert  
 14.30 Stunde der Jugend  
 15.40 Zeit, Wirtschaftsmelbungen  
 16.00 Nachmittagskonzert  
 18.00 Deutsch für Deutsche  
 18.20 Rasse ist entscheidend  
 18.35 St. Nikolaus ist ein lieber Mann  
 18.50 Wetter, Nachrichten  
 19.00 Stunde der Nation  
 20.00 Griff ins Heute  
 20.10 Unterhaltungskonzert  
 22.00 Zeit, Nachrichten  
 22.45 Der Nikolaus kommt!  
 23.00 Bericht vom Kölner Sechstagerennen  
 23.15 Nachtmusik

**Donnerstag, 7. Dezember 1933**  
 6.00 Morgenruf  
 6.05 Morgenkonzert  
 6.30 Gymnastik I  
 6.45 Gymnastik II  
 7.00 Zeit, Frühmelbungen  
 7.10 Wetterbericht  
 7.15 Morgenruf-Wiederholung Anschl. Frühkonzert  
 8.15 Wasserstand, Wetter  
 8.25 Gymnastik für Frauen  
 8.40-8.50 Frauenfunk  
 10.00 Nachrichten  
 11.00 Werbefonzert  
 10.4 Praktische Ratsschläge  
 11.40 Nachrichten, Feuer  
 11.40 Wetter, Wirtschaft  
 11.55 Wetterbericht  
 12.00 Mittagskonzert  
 13.15 Zeit, Nachrichten  
 13.35 Mittagskonzert  
 14.40 Volksliedliche Lieder der Jugend  
 15.40 Zeit, Wirtschaft  
 16.00 Nachmittagskonzert  
 18.00 Spanisch  
 18.20 "Wissen und Können"  
 18.35 "Sturm 33" Vorlesung  
 18.50 Wetter, Nachrichten  
 19.00 Stunde der Nation  
 20.00 Griff ins Heute  
 21.10 Zur gefälligen Auswahl!  
 22.00 Zeit, Nachrichten  
 22.45 Unterhaltungsmusik  
 23.00 Eine lustige Tanzstunde  
 23.45 Schlußbericht vom Kölner Sechstagerennen  
 0.10-1.00 Lebende Komponisten I. Richard Strauß

**Freitag, 8. Dezember 1933**  
 6.00 Morgenruf  
 6.05 Morgenkonzert  
 6.30 Gymnastik I  
 7.00 Zeit, Frühmelbungen  
 7.10 Wetterbericht  
 7.15 Morgenruf-Wiederholung Anschl. Frühkonzert  
 8.15 Wasserstand, Wetter  
 8.25 Gymnastik für Frauen  
 8.40-8.50 Frauenfunk  
 10.00 Nachrichten  
 11.00 Werbefonzert  
 11.40 Nachrichten, Wetter  
 11.55 Wetterbericht  
 12.00 Mittagskonzert  
 13.15 Zeit, Nachrichten

13.35 Mittagskonzert  
 14.40 Der Hausfrau zur Erholung  
 15.40 Zeit, Wirtschaftsmelbung  
 16.00 Nachmittagskonzert  
 16.35 Kammermusik  
 17.20 Szenen aus der Oper "Die Favoritin"  
 18.00 Englisch  
 18.20 "Warum Familienforschung?"  
 18.35 "Der Bergmann in der deutschen Vergangenheit"  
 18.50 Wetter, Nachrichten  
 19.00 Stunde der Nation  
 20.00 Griff ins Heute  
 20.10 Der sterbende Scherlot Holmes  
 20.40 Bunte Musikfolge  
 21.25 "Dichtung und Prophetie"  
 21.45 Konzert  
 22.00 Zeit, Nachrichten  
 22.45 Unterhaltungsmusik  
 23.00 Nachtmusik  
 24.00-0.45 Schicksal des deutschen Geistes, "Dessing"

**Samstag, 9. Dezember 1933**  
 6.00 Morgenruf  
 6.05 Morgenkonzert  
 6.30 Gymnastik I  
 6.45 Gymnastik II  
 7.00 Zeit, Frühmelbungen

7.10 Wetterbericht  
 7.15 Morgenruf-Wiederholung Anschl. Frühkonzert  
 8.15 Wasserstand, Wetter  
 8.25 Gymnastik für Frauen  
 8.40-8.50 Frauenfunk  
 10.00 Nachrichten  
 10.10 Schulfunk  
 11.00 Werbefonzert  
 11.40 Nachrichten, Wetter  
 11.55 Wetterbericht  
 12.00 Wochenend-Konzert  
 13.15 Zeit, Nachrichten  
 13.35 Mittagskonzert  
 14.30 Stunde der Jugend  
 15.15 Lerni morjeni!  
 15.40 Zeit, Wirtschaftsmelbungen  
 16.00 Nachmittagskonzert  
 18.00 Stimme der Grenze  
 18.20 Bogenhau  
 18.35 Stegreiffbung  
 18.50 Wetter, Wirtschaft, Nachrichten  
 19.00 Stunde der Nation  
 20.00 Griff ins Heute  
 20.10 Alpbrücken...!  
 21.00 Wir aimen auf!  
 22.00 Zeit, Nachrichten  
 22.30 Lokale Nachrichten  
 22.45 Unterhaltungsmusik  
 23.00 Nachtmusik  
 24-2.00 Nachtmusik

### Badisches Staatstheater

**Im Staatstheater:**  
 Samstag, 2. 12.: Außer Miete, Einmaliges Gastspiel der Mailänder **Stala: Der Barbier von Sevilla**, komische Oper von Rossini, 20-22.30 (1.20-7.50).  
 Sonntag, 3. 12.: Morgenveranstaltung. Zum letzten Mal: **Heitere Längs**, 11.15-13 (0.40-0.80).  
 Nachmittags: 4. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Fidelio**, von Beethoven, 15.15-18 (0.50-3.20).  
 Abends: 8. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.), 2. S.-Gr.

**Alleinige Uraufführung. In Anwesenheit des Dichters: Der Türkenlouis.** Kampfskizze von Friedr. Roth, 19.30-23 (4.50).  
 Montag, 4. 12.: Deutsche Bühne Volksring 1. **Der Freikorporal.** Feilere Oper von Kollerthun, 20 bis gegen 22.30 (0.90-1.90). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
 Dienstag, 5. 12.: 9 und Erfahrungermiete. Zum ersten Mal wiederholt: **Der Türkenlouis.** Kampfskizze von Friedr. Roth, 19.30-23 (3.90).  
 Mittwoch, 6. 12. A. 9 (Mittwochniete), S. I. o. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 1001-1100. **Gasparone.** Operette von Millöder, 19.30-22.15 (4.50).  
 Donnerstag, 17. 12. D 10 (Donnerstagniete), Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.), 1. S.-Gr. und 701-800. Zum ersten Mal wiederholt: **Im Himmel Europas.** Komödie von Schwenzgen-Malina, 20-22.30 (3.90).  
 Freitag, 8. 12. Deutsche Bühne Volksring 2. **Der Freikorporal.** Feilere Oper von Kollerthun, 20 bis gegen 22.30 (0.90-1.90). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
 Samstag, 9. 12. S. 9. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 401-500 und 801-900. **Der Türkenlouis.** Kampfskizze von Friedr. Roth, 19.30 bis gegen 23 (3.90).  
 Sonntag, 10. 12. Musikalische Morgenfeier: **Brahms-Konzert.** 11.15-12.45 (0.40-0.80).  
 Abends: 9. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 900 bis 1000. Zum ersten Mal: **Das Christfest.** Spieloper von Hans Pfitzner, 20 bis nach 22 (4.50).

**Im Städtischen Konzerthaus:**  
 Sonntag, 3. 12.: Nachmittags: Zum ersten Mal wiederholt: **Komete Guderl.** Lustspiel von Schönton und Koppel-Gefeld, 15.15 bis nach 17.45 (1.50).  
 Abends: **Bunter Operabend.** 19.30-22.30 (0.50-1.50).  
 Auswärtiges Gastspiel:  
 Dienstag, 5. 12. In Kostalt: **Der Waffenschmied von Worms.**  
 Mittwoch, 6. 12. In Rehl: **Die vier Musketiere.**  
 Donnerstag, 7. 12. In Baden-Baden: **Die Janberliö.**  
 Sonntag, 10. 12. In Offenburg: Nachmittags: **Der 18. Oktober.** Abends: **Krieg im Frieden.**  
 Die 4. Rate (Dezember) für die Jahresplatzmiete kann vom 1. bis 6. 12. 33 bei der Theaterkasse einbezahlt werden. Vom 7. 12. 33 ab erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 30 Pfg.  
 Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

### Wer im Vorverkauf

die Programme zum **"Heimat-Abend Ettlinger Künstler"** erwirbt, erspart sich kalte Füße und fördert die rasche Abwicklung am Saaleingang.  
 Eintrittskarten zur Vorstellung am Samstag sind bis 6.30 Uhr in der Geschäftsstelle des "Kuriers" und für Sonntag von 11 bis 2 Uhr zu haben, solange nicht ausverkauft.  
 Geschäftsstelle des Mittelbadischen Kurier.

### Gottesdienst-Ordnung.

**Katholischer Gottesdienst.**  
 1. Adventssonntag.  
 Kollekte für die Weltmission.  
 Herz-Jesu-Kirche.  
 6.30 Uhr: Frühmesse mit Adventskommunion für die Frauen.  
 7.30 Uhr: Frühmesse.  
 9.00 Uhr: Amt mit Predigt.  
 10.30 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt.  
 1.30 Uhr: Christenlehre für die Mädchen.  
 2.00 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.  
 St. Martinskirche.  
 9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt.  
 2.45 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Andacht.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
 1. Advent:  
 Monatskollekte für die Kindergärten.  
 In Bruchhausen:  
 9.00 Uhr: Gottesdienst im Schulhaus.  
 In Ettlingen:  
 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. (Text: Joh. 18, 87).  
 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Joh.).  
 10.45 Uhr: Christenlehre u. Kindergottesdienst.  
 3.00 Uhr: Bibelstunde.  
 4.00 Uhr: Mädchenverein (ältere Abteilung).  
 Dienstag: 8 Uhr: Bibelstunde.  
 Mittwoch: 8 Uhr: Kirchengemeindeausflug und Mädchenverein (jüngere Abteilung).  
 Donnerstag: 8 Uhr: Wochenottesdienst.

**Kenapostolische Gemeinde**  
 Ettlingen, Oldstraße 9.  
 Sonntagvormittag 1/10, nachmittags 3.30 Uhr.  
 Donnerstagsabend 6 Uhr.



so hat das wundervolle Persil gewaschen! Weich und mollig ist alles, und die Farben sind leuchtend und frisch. Für alle farbenechte Wolle ist die schonende Persil-Kaltwäsche das zeitgemäße Erneuerungsbad.

**Persil wäscht Wolle wunderbar!**

Wir kauft. i. Lederwaren-Zentrum Offenbach  
große Mengen preiswerte

# Damentaschen

die wir zu äußerst günstigen Preisen zum Verkauf bringen.

Einige Beispiele:

- Derby-Tasche** 18 cm, Si berfuchs . . . . . **1,95**
- Derby-Tasche** 20 cm echt Saffian mit Biesenhenkel **2,95**
- Derby-Tasche** 20 cm, Rindlack . . . . . **3,50**
- Derby-Tasche** 22 cm Saffian mit Innettasche . . . . . **3,95**
- Derby-Tasche** 16 cm, Chamäleon . . . . . **3,95**
- Derby-Tasche** m. Separat. mod. Rindlack i. versch. Press. **4,50**
- Derby-Taschen** i. Saffian, Kableder, Chamäleon, besond. schön. Ausführung. 9.50 7.50 6.75 **5,-**

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Schauenster!  
**Kaufhaus Schneider**

## Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Beige der Einwohnerschaft von Ettlingen und Umgebung an, daß ich das

### Maler-Geschäft

meines verstorbenen Onkels in Ettlingen, Rheinstraße 62, übernommen habe. Ich bringe mich der geehrten Kundschaft für alle Maler- und Tapezierarbeiten in sachgemäßer Ausführung zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Das Geschäft wird in bisheriger Weise unter der Firma Gustav Schmid, Malermeister, Nachfolger, weitergeführt werden.

Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Schmid, Maler.**

## Geschäfts-Verpachtung!

Das von uns bisher innegehabte Feinkostgeschäft Robert Britsch haben wir zum 1. Dezember dieses Jahres verpachtet. Wir danken für das uns erwiesene Wohlwollen, das wir auch auf unseren Nachfolger zu übertragen bitten. Die Metzgerei wird von uns in unveränderter Weise weitergeführt.

Hochachtungsvoll  
**Familie Robert Britsch.**

## Geschäfts-Übernahme

Einer werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das

### Feinkost-Geschäft

**Robert Britsch, Kronenstraße 5**

übernommen habe. Es ist mein Bestreben, die werthe Kundschaft mit nur besten und frischen Waren preiswert zu bedienen.  
Ettlingen, den 1. Dezember 1933.  
Mit bester Empfehlung  
**Günther Spehl**

## Eine großtrchtige, eisstabile Betten

erstaunliche  
**Salbin**  
zu verkaufen.  
**Karl Seuffer, Sänewert Herrenalb**  
Kauft bei unv. Inserenten

**Getrocknete Kastanien**  
Pfund 28 Pfg.  
Preiswerte Konserven  
**Junge Erbsen**  
1/2 Dose 60 Pfg.  
**Junge Bohnen**  
Dose 55 Pfg.  
**Gen. Gemüse**  
Dose 75 Pfg.  
**Apfelmus**  
1/2 Dose 55 Pfg.  
**Pflaumen m. St., Mirabellen, Preiselbeeren**  
**Hermann Hauck Ettlingen**

**Schneeketten Frostschutz**  
vorätig bei  
**Gehr. Zschernitz**  
Telefon 274.

## Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

Depositenkasse Ettlingen (Baden)

Pforzheimerstraße 15

Annahme von

### SPARGELDERN

Sparkonten

Sparbücher

Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Gasthof „Zum Hirsch“  
Heute Samstag



### Schlachtfest

Zum „Löwen“

Sonntag ab 5 Uhr

### Konzert

der Hauskapelle

### Back- u. Kochkurse

Ab 11. Dezember beginnen wieder Backkurse  
**Kochkurse**  
werd. gleich nach Weihnachten abgehalten.  
Anmeldungen an Frau

**Anna Werner**  
Ettlingen, Quergasse 17

### Hädfelmaschinen

neu und gebraucht

### Hädfelmesser

stets vorrätig

### Rübenmühlen

nach Bestellung

### Saughpumpen

Reparaturen  
solid und preiswert

### Schmiedmeister

**Sieß, Ettlingen**  
Pforzheimerstraße 11

### 20 Jahre jünger!

Nachdem ich seit Jahren schwer gelitten habe, fühle ich mich nach Gebrauch von **Jinifer-Knoblauchsaft** mit meinen 78 Jahren um 20 Jahre jünger u. werde Ihren Knoblauchsaft stets weiter empfehlen.  
G. Beider, Bergamen i. Westf.

### Jinifer-Knoblauchsaft

wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte u. leistet bei Arterienverfaltung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- u. Gallenleiden, bei Asthma, Gicht, Rheumatismus, Stoffwechselfstörungen und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste. Außerdem hebt er das Allgemeinbefinden.

Dr. **Jinifer & Co.**  
G. m. b. H.,  
Heilstrücker-Wees  
Leipzig B 22

90000 Anerkennungen über Jinifer-Knoblauchsaft (notariell beglaubigt).

Handarbeit nur **Eigenerzeugnis**. Echte **Elfenbeinschmuckstücke** haben **Dauerwert**. Beste Ausführung, wie bekannt. Bis **Weihnachten Werbepreise**, wie bei der Ausstellung

## E. H. Pohlig, Ettlingen

Gulleschhaus-Strasse Nummer 21, III. Stock

Gravierungen von Monogrammen, Jahreszahlen und dgl. **ohne Extraberechnung.**

Kein Laden. Bestellungen u. Verkauf täglich.

## Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich

- Morgenröcke**
- Kostümröcke**
- Blusen**
- Mäntel** mit und ohne Pelz
- Kleider** in Wolle von **9.50** Mk. an
- Kleider** in gemischt. Kunstseide von **12.75** Mk. an
- Tanzkleider** Kunstseide von **15.50** Mk. an

## Elisabeth Markert

KARLSRUHE — Kaiserstraße 189

## FAMILIEN-DRUCKSACHEN

- BESUCHSKARTEN
- VERLOBUNGSANZEIGEN
- VERMAHLUNGSANZEIGEN
- GEBURTSANZEIGEN
- DANKSAGUNGSKARTEN
- GLÜCKWUNSCHKARTEN
- u. s. w.

Referat in vornehmer Aufmachung äußerst preiswert  
**BUCH- UND STEINDRUCKEREI**  
**R. BARTH, ETTLINGEN**

## Die gute Sache auf die Sie schon lange warten!!

Wir suchen arbeitswillige bei Landwirten gut eingeführte Herren zur Übernahme einer konkurrenzlosen zeitgemäßen Vertretung bei besten Bedingungen. (Kein Kapital erforderlich, kein Rückporto.)  
**Helmuth Haase, Leipzig C 1, Postfach 504.**

OPHEL  
Zylinder-Ausschleifen mit Kolben, Ringen und Bolzen RM. 27.-  
**Gehr. Zschernitz**



## Siemens Rundfunk

SIEMENS 56 WL RM 367.-  
56 GL RM 388.-, einschl. Röhren

Vorführung in allen Fachgeschäften

Reichsbahnrat **Ernst Kniep**  
**Ursula Kniep**  
geb. v. Consbruch  
Vermählte

## M. BIEG & Co.

Inhaber: Karl Fr. Lindegger  
Karlsruhe, Akademiestr. 16, Tel. 1916  
nächst der Passage  
Kunsthandlung, Vergolderei  
Bildereinrahmungen  
Neuvergoldung alter Rahmen



## Kaninchen- u. Pelzschau

mit Gaherverlosung und Preis-Schlossen am  
Sonntag, den 3. Dezbr. im „Erbprinzen“  
Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Geöffnet 9-18 Uhr

Wir laden die Freunde der Kleintierzucht aus Stadt und Dorf freundlichst zum Besuche ein.  
**Kaninchenzucht-Verein Ettlingen**

## Südd. Fußball- u. Leichtathletik-Verband

e. v. i. l.  
Jugendheim „Wilhelmshöhe“ in Ettlingen.  
Wir teilen den verehrlichen Besuchern unseres Restaurants mit, daß wir ab heute bis auf weiteres unseren öffentl. Wirtschaftsbetrieb geschlossen halten.  
**Die Leitung**

## Trotz Schnee und Regen

immer schöne Böden mit  
**„Sibylla“**  
dem guten Bodenwachs  
1 Dose 35 Pfg., 3 Dosen 1.- Mk.  
**Fachgeschäft für Bodenpflege**  
Ettlingen, Leopoldstraße 31  
(Sattlerei Riedle)

## Technikum Konstanz

am Bodensee  
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik  
Prospekt frei